

# Stadtumbau West Arnsberg Moosfelde

ABSCHLUSSBERICHT

4 Jahre  
Quartiersmanagement



Beiträge zur Stadtentwicklung  
Info 45

# Impressum

## **Auftraggeber**

Stadt Arnsberg  
Zukunftsagentur | Stadtentwicklung  
Rathausplatz 1  
59759 Arnsberg

## **Ansprechpartnerin**

Michaela Röbbke  
Telefon: 02932 / 201 - 1812  
Fax: 02932 / 201 - 1473  
E-Mail: [m.roebke@arnsberg.de](mailto:m.roebke@arnsberg.de)  
Internet: <http://www.arnsberg.de>

## **Auftragnehmer**

StadtRaumKonzept GmbH  
Huckarder Straße 12  
44147 Dortmund  
Telefon: 0231 / 5323 446  
Fax: 0231 / 5323 445  
Email: [info@stadtraumkonzept.de](mailto:info@stadtraumkonzept.de)  
[www.stadtraumkonzept.de](http://www.stadtraumkonzept.de)

## **Bearbeitung**

Bastian Eggers  
Jan Fasselt

## **Gefördert durch**



Ministerium für Bauen, Wohnen,  
Stadtentwicklung und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## **Fotos und Abbildungen**

StadtRaumKonzept, sofern nicht anders angegeben

Arnsberg/Dortmund, im Februar 2014

## Inhalt

- Seite 4 1 Der Stadtteil Moosfelde und die Vorarbeiten für das Quartiersmanagement
- Seite 7 2 Beginn der Arbeit:  
Ziele und Aufgaben für die Arbeit werden definiert
- Seite 9 3 Integrierte Projektumsetzung: Das Zusammenspiel der verschiedenen Akteure und Netzwerke
- Seite 11 4 Umsetzung des Quartiersmanagements:  
Welche Projekte wurden umgesetzt?
- Seite 17 5 Der Verfügungsfonds für Moosfelde
- Seite 24 6 Fazit
- Seite 27 Anhang:  
Projektliste aus dem Handlungs- und Maßnahmenplan



Abbruch ehemaliges Lehrschwimmbecken

## 1 Der Stadtteil Moosfelde und die Vorarbeiten für das Quartiersmanagement

Moosfelde mit der Waldsiedlung Loquet umfasst eine Fläche von ca. 65 ha und liegt im Stadtteil Arnsberg-Neheim in der Stadt Arnsberg. In ca. 2,5 Km Entfernung befindet sich die Innenstadt Neheims mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten. Moosfelde war ursprünglich ein Gutshof, dessen Gebäude 1972 abgebrochen wurden, um in den 1970er Jahren der weiteren baulichen Entwicklung Platz zu machen. Diese hatte in den 1950er Jahren mit ca. 80 Wohneinheiten in Reihenhausbauung begonnen. Mitte der 1960er Jahre wurden die Weichen für die Entwicklung eines Wohngebietes für 4.000 bis 5.000 Einwohner gestellt. Im Laufe der baulichen Entwicklung wurden die Wohnformen angepasst, so dass nach anfänglicher Zeilenhausbauung in viergeschossiger Bauweise Einfamilienhausgebiete entstanden.

Das im Zentrum der Siedlung geplante Versorgungszentrum wurde nur in Teilen verwirklicht. Erst 1972 konnte ein Supermarkt mit rund 400 qm Verkaufsfläche in der Ladenzeile realisiert werden. 1994 wurde ein neuer Lebensmittelmarkt mit ca. 1.200 qm Verkaufsfläche auf dem Nachbargrundstück realisiert, nachdem der Lebensmittelladen in der Ladenzeile geschlossen worden war. Der neue Combi-Markt wurde jedoch 2004 bereits wieder aufgegeben. Seitdem stand die Immobilie leer und die angrenzende Ladenzeile unter Zwangsverwaltung.

Auch die Wohnungsbestände im Geschosswohnungsbau der 1960er/1970er Jahre weisen bauliche und strukturelle Mängel auf: Zum Teil besteht hoher Sanierungs- und Modernisie-

rungsbedarf und die Wohnungsgrundrisse sind teilweise nicht mehr zeitgemäß und nachfragegerecht.

Zu Beginn des Quartiersentwicklungsprozesses im Jahr 2006 lag die Zahl der Einwohner bei ca. 4.060. Ende 2013 hatte der Stadtteil ca. 3.900 Einwohner. Dies entspricht einem Bevölkerungsverlust von ca. vier Prozent und damit dem städtischen Durchschnitt. Der Ausländeranteil liegt bei 13,7 Prozent und damit deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 6,9 Prozent (Stand 31.12.2012).

Auch die Anteile der Menschen mit Migrationshintergrund und der Empfänger staatlicher Transfereinkommen liegen deutlich über dem städtischen Durchschnitt. Aufgrund der Leerstandsproblematik im wohn- und infrastrukturellen Bereich sowie durch die zum Teil belastende soziostrukturelle Situation wurde Moosfelde als Handlungsraum im Rahmen des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes identifiziert. Der räumliche Schwerpunkt der Aufwertungsmaßnahmen lag dabei im Geschäftszentrum und in Teilbereichen der Wohnungsbestände im Geschosswohnungsbau.

Seit 2007 ist Moosfelde ein Teil des Stadtumbaugebietes Neheim-Nord im Programm Stadtumbau West, einem gemeinsamen Förderprogramm des Bundes und der Bundesländer.

Grundlage hierfür ist das städtebauliche Entwicklungskonzept der Stadt Arnsberg, in dem das Gebiet als zentrumsnaher Siedlungsschwer-

punkt charakterisiert wird. Vorrangiges Ziel ist „die Sicherung und Stärkung des innenstadtnahen Wohnstandortes“ (Städtebauliches Entwicklungskonzept, Arnsberg 2007, S. 54).

Dem Ansatz des Programms entsprechend wurde versucht, mithilfe eines integrierten Handlungsansatzes Verbesserungen in Moosfelde zu erreichen. Damit ist ein Vorgehen gemeint, dass verschiedene Probleme im Stadtteil aufgreift und gemeinsame Handlungsansätze für die Bearbeitung entwickelt.

Durch die Aufnahme in das Bund-Länder-Programm Stadtumbau West wurde Moosfelde finanziell und personell dabei unterstützt, diese Ziele zu erreichen.

### **Städtebauliches Entwicklungskonzept**

In den Jahren 2006-2007 wurde das städtebauliche Entwicklungskonzept für Arnsberg erarbeitet. Dieses bildete die Grundlage der Förderung durch das Stadterneuerungsprogramm Stadtumbau West. Das Entwicklungskonzept hatte das Ziel, Handlungsräume für eine Förderung zu identifizieren und erste Ideen für Maßnahmen der Stadterneuerung zu skizzieren.

Am 13.12.2006 hat der Rat der Stadt Arnsberg beschlossen, Moosfelde als Teil des Stadtumbaugebietes Neheim-Nord zu definieren. Das Stadtumbaugebiet setzt sich aus dem Industrie- und Gewerbestandort entlang der Möhnstraße einschließlich der Flächen an der Ackerstraße und am Möhnepark sowie den östlich angrenzenden Wohngebieten Waldsiedlung Loquet und Moosfelde zusammen. Das Gebiet umfasst insgesamt eine Fläche von 125 ha mit ca. 4.800 Einwohnern.

*„Ziel ist die Sicherung und Stärkung eines innenstadtnahen Wohngebietes. Zusammen mit den Wohnungsgesellschaften als größeren Eigentümern von Wohnungsbeständen soll versucht werden, die Leerstandsproblematik in den Griff zu bekommen und das Quartierszentrum vor einem weiteren Verfall zu bewahren, um so auch dem Imageverlust des Quartiers entgegen zu wirken.“ (vgl. STEK 2007)*

In einem zweiten Schritt wurden für das Gebiet Impulsprojekte entwickelt.<sup>1</sup> Für den Wohnstandort Moosfelde wurden die Initiierung eines Quartiersmanagements und der Umgang mit dem nicht mehr genutzten Lehrschwimmbecken als Impulsprojekte identifiziert.

### **Moderationsverfahren und Vorbereitung des Quartiersmanagements**

Um die Einrichtung des Quartiersmanagements vorzubereiten, hat die Stadt Arnsberg mit Unterstützung der Innovationsagentur Stadtumbau NRW im Jahr 2008 einen kooperativen Quartiersentwicklungsprozess initiiert. Hierzu wurde ein Begleitgremium bestehend aus den unterschiedlichen Institutionen, Vereinen und Initiativen sowie Politik und Verwaltung eingerichtet. Von April bis Juni des Jahres 2008 wurden drei thematische Workshops zu den Themen Wohnen und Wohnumfeld, Integration, Soziales und Jugend sowie Image und Außendarstellung durchgeführt. Am 20. September 2008 wurde der erste Aktionstag in Moosfelde veranstaltet.

<sup>1</sup> Impulsprojekte sind Projekte, die besonders geeignet sind, einen Beitrag zur Erreichung der Ziele und zur Schaffung von Qualitäten für die jeweiligen Orte zu leisten. Sie sind Schlüsselprojekte zur Umsetzung der Stadtumbau-Strategie und besitzen Strahlkraft, um private Investitionen zu initiieren. Sie sind in der Regel übergreifend und bestehen aus einem Bündel von Einzelprojekten.



tet. Ziel war es, möglichst viele Moosfelder am Stadterneuerungsprozess zu beteiligen. Über Mitmach-Karten konnte sich die Bevölkerung in die Diskussion einbringen, Anregungen geben und sich für eine weitere Beteiligung melden. Daneben gab es ein Rahmenprogramm, um die Menschen zu mobilisieren und zu zeigen, welche Angebote in Moosfelde existieren.<sup>2</sup>

Der Quartiersentwicklungsprozess machte deutlich, welche Aufgaben und Anforderungen an ein Quartiersmanagement in Moosfelde gestellt werden. Es wurden zwei Hauptaufgabenbereiche herausgearbeitet: Die Betreuung der Jugendlichen mit Vernetzung der vorhandenen Angebote sowie die Aktivierung der Bevölkerung mit Initiierung und Koordination von Maßnahmen und Projekten.

Das Moderationsverfahren und die Initiierung eines Quartiersmanagements in Moosfelde verfolgten dabei folgende Ziele:

- Aktivierung der Wohnungseigentümer sowie der Bürgerinnen und Bürger.
- Aufwertung des Quartiersimages.
- Attraktivitätssteigerung des Quartiers und des Quartierszentrums.
- Nutzung/Wiedernutzung leerstehender Immobilien.
- Nachfragegerechte Gestaltung von Wohnungsbeständen. Hier sollte mit Hilfe des Moderationsverfahrens der Dialog mit den Wohnungsgesellschaften aufgenommen und Ziele für das Quartier gemeinsam entwickelt werden.
- Verbesserung der Integration von Ausländern und Migranten.

<sup>2</sup> Die Dokumentation des gesamten Prozesses steht im Internet unter <http://www.arnsberg.de/stadtentwicklung/moosfelde/index.php> als Download zur Verfügung

### Quartiersmanagement Moosfelde

Übergeordnetes Ziel des Quartiersmanagements war, die Netzwerke zu den bestehenden Einrichtungen und Initiativen sowie die Einbindung der Bürgerinitiative zu stärken. Unterstützt werden sollte das Quartiersmanagement durch die Einrichtung eines Quartiersbeirates, der das Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner, ihre Interessen und Kompetenzen, bündeln und aktivieren sollte. Ein aus Mitteln des Stadtumbaus finanzierter Verfügungsfonds sollte dafür sorgen, dass kleinere Projekte direkt auf den Weg gebracht werden konnten.

Ende 2008 wurde das Quartiersmanagement für die Dauer von zunächst drei Jahren EU-weit mit der folgenden Aufgabenbeschreibung ausgeschrieben:

- Erarbeitung und Abstimmung der konzeptionellen Grundlagen für Aufwertungs- und Stabilisierungsstrategien. Konkretisierung des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes.
- Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Aufwertung des Quartiers.
- Einrichtung und Betreuung eines Stadtteilbüros.
- Einrichtung eines Quartiersbeirates mit Beteiligung aller relevanten Akteure.
- Ausbau bestehender und Aufbau fehlender Netzwerke, Kooperationen und Kontakte.
- Unterstützung von Bewohnervertretungen, -aktivitäten und -initiativen.
- Bündelung der Aktivitäten vor Ort. Entwicklung einer quartiersspezifischen Organisationsform durch Vernetzung der vorhandenen Träger und Institutionen unter besonderer Beachtung von Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund und deren Organisationen.
- Aufbau und Begleitung eines Verfügungsfonds.



fonds für kleinteilige Maßnahmen im Stadtumbaugebiet einschließlich Abrechnung.

- Aktivierung der Bewohner und Entwicklung eines stetigen Bewohnerengagements.
- Aufbau einer lokal bezogenen Öffentlichkeits-/Imagearbeit.

Sechs Bewerber bekundeten ihr Interesse am Quartiersmanagement. Im Rahmen eines Verhandlungsverfahrens wurde der Auftrag an das Büro StadtRaumKonzept GmbH aus Dortmund im März 2009 erteilt.

## 2 Beginn der Arbeit: Ziele und Aufgaben für die Arbeit werden definiert

Das Quartiersmanagement wurde zunächst für drei Jahre beauftragt und im Laufe der Bearbeitung um ein weiteres Jahr verlängert.

Das Quartiersmanagement

- sollte Schnittstelle zwischen Stadtteil und Verwaltung sein,
- entwickelte Projektideen und setzte diese auch selber um,
- koordinierte die Arbeit der verschiedenen Gremien und Akteure,
- beteiligte die Bürgerinnen und Bürger an der Umsetzung und
- versuchte von Beginn an Strukturen aufzubauen, die auch nach Ende des Quartiersmanagements Bestand haben sollten.

Vergleicht man das Stadtumbauprogramm Moosfelde mit anderen Stadtumbauprogrammen in Nordrhein-Westfalen fällt auf, dass keine umfangreichen Investitionen in den baulichen Bestand geplant waren. Daneben war die Umsetzung des Programms und auch des Quartiersmanagements mit vier Jahren vergleichsweise kurz. Für das Quartiersmanagement bedeutete dies von Beginn an, dass es darauf ankam, die Akteure mit ins Boot zu holen und die Arbeit so aufzubauen, dass sie nach dem Ende des Quartiersmanagements weitergeführt oder verstetigt werden konnte.

Das Quartiersbüro des Quartiersmanagements wurde in einer Wohnung der Sahle-Wohnen GmbH im Rosengarten 2 eingerichtet. In den Räumlichkeiten wurden regelmäßige Öffnungszeiten angeboten. Neben dem extern mit dem Quartiersmanagement beauftragten Büro war eine Mitarbeiterin des Kinder-, Jugend- und Familienbüros der Stadt Arnsberg Teil des Quartiersmanagementteams. Daher fanden im Büro des Quartiersmanagements auch Angebote insbesondere für Jugendliche statt.

Als Einstieg in die Arbeit wurde durch das Quartiersmanagement gemeinsam mit der Zukunftsagentur | Stadtentwicklung ein Handlungs- und Maßnahmenplan entwickelt. Dieser Handlungs-

und Maßnahmenplan 2009-2013 (siehe Kurzfassung im Anhang) basiert auf den durch die Bürgerinnen und Bürger im Vorfeld entwickelten Ideen und bildete die Grundlage für die weitere Arbeit des Quartiersmanagements. Es wurden Ziele und Handlungsfelder definiert und mit Projekten und Aktivitäten hinterlegt, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Mit dem Oberziel „Sicherung und Stärkung eines innenstadtnahen Wohnstandortes“ beschreibt das Zielsystem das gemeinsame Ziel aller Aktivitäten für den Stadtteil. Dabei geht es auch darum, wie von den Bürgerinnen und Bürgern im Vorhinein definiert, Moosfelde als einen Stadtteil zu entwickeln in dem man gerne lebt und mit dem man sich identifiziert. Das Leitbild lautet „Moosfelde ist mein Stadtteil“.

Unter die drei Zielbereiche „Gemeinsam trotz aller Unterschiede“, „Daseinsgrundfunktionen“



Das Quartiersmanagement präsentiert seine Arbeit

und „Wahrnehmung“ sind die vier Handlungsfelder sortiert, die mit dem Quartiersmanagement verfolgt wurden:

**Handlungsfeld 1: Strategische Bestandsentwicklung (Zielbereiche 2 und 3)**

Unter dem strategischen Ziel ‚Moosfelde – attraktiver Standort für...‘ steht eine Profilierung als Wohnstandort für verschiedene Bevölkerungsgruppen im Vordergrund. Ein ansprechend gestaltetes Wohnumfeld gerade auch der öffentlichen Flächen, eine gute Anbindung an das Gesamtstadtgebiet und ein guter Zustand der Wohnung sind hierbei existenziell. Durch Informations- und Aufklärungsarbeit für Mieter und Vermieter/Eigentümer soll die Investitionsbereitschaft in den Bestand und die Eigenverantwortung für Wohnung und Wohnumfeld gestärkt werden.

**Handlungsfeld 2: Nahversorgung und Entwicklung des Zentrums (Zielbereich 2 und 3)**

Das strategische Ziel ‚Wiederbelebung der Stadtteilmitte‘ beinhaltet einerseits das Thema Nahversorgung und auf der anderen Seite die Belebung des Quartierszentrums durch die Behebung des vorherrschenden Leerstands. Zudem behandelt es kreative Nutzungsperspektiven für das Quartierszentrum und wirkt einem negativen öffentlichen Image entgegen.

**Handlungsfeld 3: Innen- und Außenimage (Zielbereich 3)**

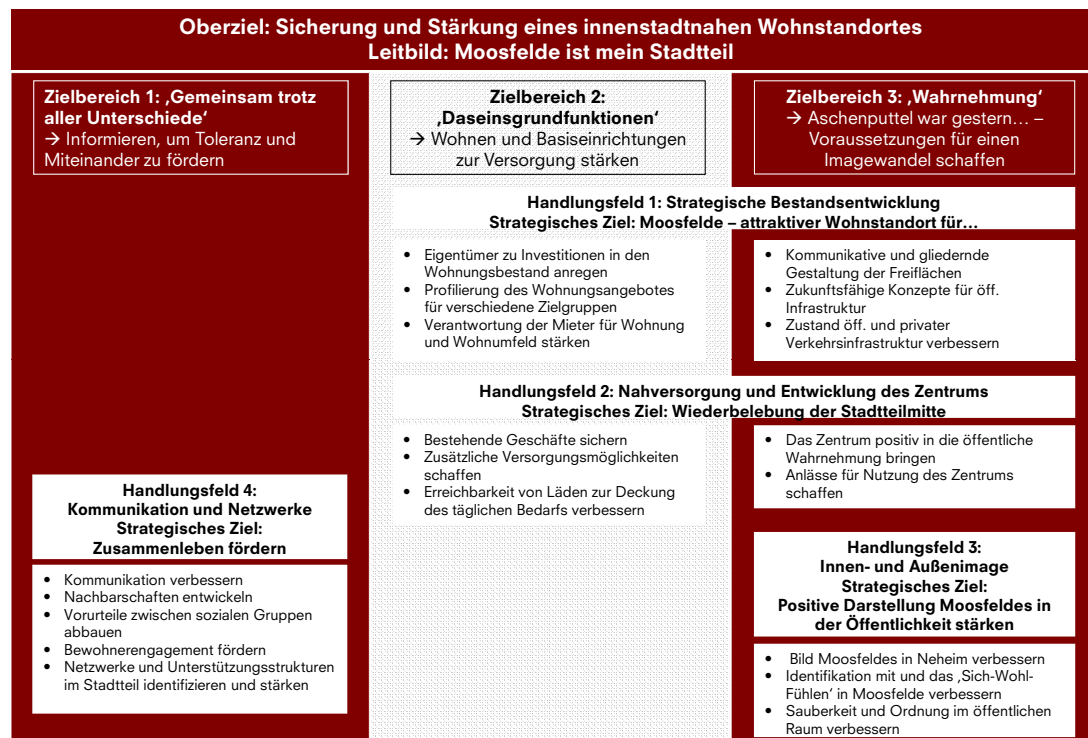
Durch sozial schwierige Strukturen und gestalterische Missstände besitzt Moosfelde in der Stadt ein negatives Image. Dieses Bild des Stadtteils

soll sowohl nach außen als auch nach innen verbessert werden, daher das strategische Ziel ‚Positive Darstellung Moosfeldes in der Öffentlichkeit stärken‘. In Moosfelde soll man sich wohlfühlen und sich mit seinem Wohnumfeld identifizieren können, eine positive Wahrnehmung ist hierfür unerlässlich. Hierzu gehört auch, andere Personen über Veranstaltungen, Aktionen und Angebote nach Moosfelde zu locken, um sich ein eigenes Bild vom Stadtteil zu machen.

**Handlungsfeld 4: Kommunikation und Netzwerke (Zielbereich 1)**

Quartiere und Nachbarschaften leben von Kommunikation und Gemeinschaft: Das strategische Ziel ‚Zusammenleben fördern‘ stellt diese Themen in den Vordergrund. Es gilt Vorurteile zwischen sozialen Gruppen abzubauen, Netzwerke zu identifizieren und zu stärken und somit eine starke Nachbarschaft zu entwickeln. Resultierend daraus ergibt sich eine Förderung des Bewohner- und Netzwerkengagements.

Ausgehend von diesen Handlungsfeldern und Zielformulierungen sind Maßnahmen entwickelt worden, die dazu beitragen sollen, die im Zielsystem definierten Ziele zu erreichen. Diese Maßnahmen und der Grad des Erfolgs ihrer Umsetzung werden in Kapitel 4 beschrieben.



Zielsystem für das Stadtumbaugebiet Moosfelde



### 3 Integrierte Projektumsetzung: Das Zusammenspiel der verschiedenen Akteure und Netzwerke

Die Bürgerinnen und Bürger waren von Beginn an eng in die Umsetzung des Stadtumbaus in Moosfelde eingebunden: Schon im April 2008 wurde ein Begleitgremium, bestehend aus Vertretern der Politik, der Verwaltung, zwei Wohnungsunternehmen, sozialen Trägern vor Ort, dem Familienzentrum, der Kirche, der Polizei, den Vereinen sowie aktiven Bürgerinnen und Bürgern gegründet. Später formierte sich aus diesem Gremium der auf der Stadtteilkonferenz am 12.11.2009 gewählte Beirat für den Stadtumbau.

Das Quartiersmanagement bildete die Schnittstelle zwischen den Bewohnern und Aktiven im Stadtteil und der Stadtverwaltung. Im Sinne einer integrierten Umsetzung des Programms war die Einbeziehung der für die Entwicklung Moosfeldes relevanten Ämter der Stadtverwaltung von großer Bedeutung.

#### Abstimmung zwischen Quartiersmanagement und Verwaltung

In einem regelmäßigen strategischen Jour Fixe der beteiligten Verwaltungsämter (Integration, Familienbüro, Stadtplanung und Stadtentwicklung) mit dem Quartiersmanagement wurde das Arbeitsprogramm abgestimmt und festge-

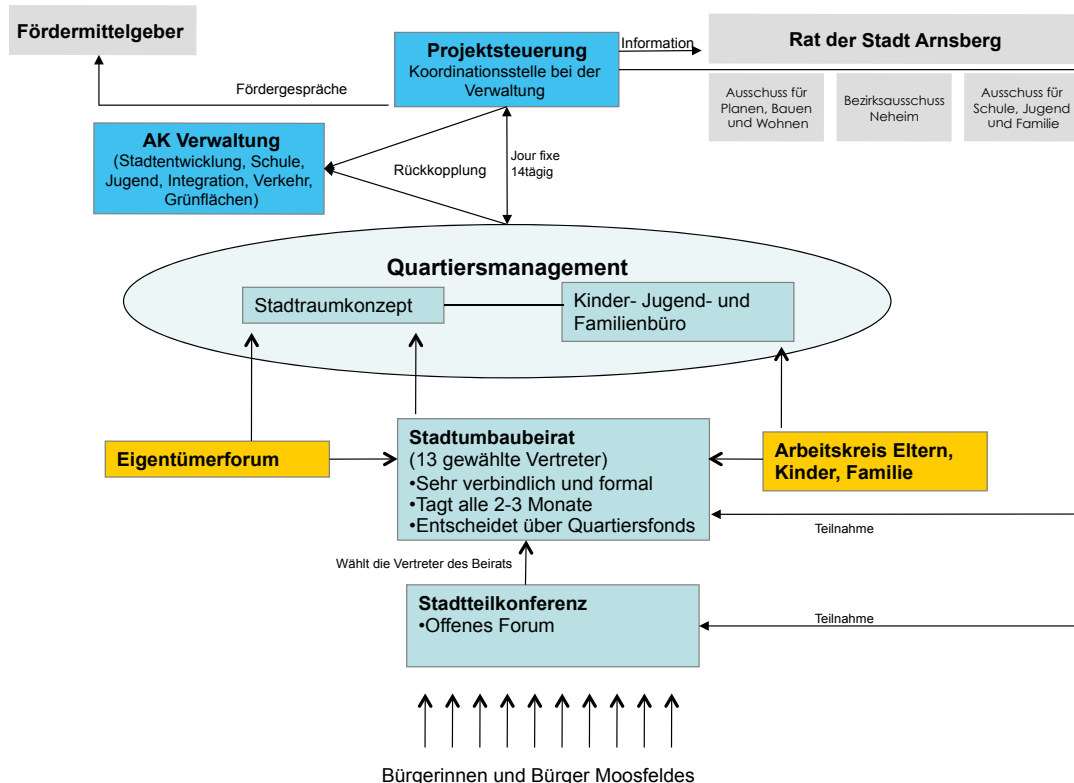
legt. Daneben gab es alle zwei bis vier Wochen einen Jour Fixe des Quartiersmanagements mit der Programmkoordination vom Fachbereich Planen|Bauen|Umwelt der Stadt Arnsberg, Abteilung Stadtentwicklung.

#### Arbeitskreis Familie

Für die Netzwerkarbeit im Themenbereich Familie ist der Arbeitskreis Familie, der sich aus den Institutionen vor Ort zusammensetzt, besonders wichtig (Kinder-, Jugend- und Familienbüro mit dem Jugendtreff und dem „Mooki“ als Partner der OGS, die Grundschule Moosfelde sowie das Familienzentrum Moosfelde mit den beiden Kindertageseinrichtungen St. Elisabeth und Arche Noah und dem Allgemeinen Sozialen Dienst). Der Arbeitskreis wird auch über das Quartiersmanagement hinaus bestehen bleiben und sich im Stadtteil engagieren. Hier koordinieren die Einrichtungen ihre Arbeit und führen hauptverantwortlich in Kooperation mit dem Beirat und den Vereinen den jährlich stattfindenden Aktionstag durch. Der Arbeitskreis Familie wird zukünftig über das neu eingerichtete Familienbüro für Moosfelde koordiniert.

#### Stadtteilkonferenzen

Mit Start des Quartiersmanagements wurden



Steuerungsstruktur für das Stadtumbauprogramm, Stadt Arnsberg

die Beteiligungsmöglichkeiten erweitert. Gerade zu Beginn der Arbeit wurden regelmäßig Stadtteilkonferenzen durchgeführt. Die Konferenzen waren für alle Bewohnerinnen und Bewohner frei zugänglich und boten eine regelmäßige Informations- und Diskussionsplattform über den Fortschritt im Quartier.

Mit dem Ende der Arbeit des Quartiersmanagements im Juli 2013 hat die vorerst letzte Stadtteilkonferenz stattgefunden. Es wurden eine Bilanz der Arbeit der letzten vier Jahre gezogen und die Weichen für die weitere Arbeit gestellt.

### **Stadtumbaubeirat**

Auf der ersten Stadtteilkonferenz wurden die Mitglieder des Stadtumbaubeirats gewählt. Die se decken die unterschiedlichen Interessengruppen im Stadtteil ab. Gewählt wurden 13 Personen, die die Gruppen der Kinder, Jugendlichen, Senioren, Spätaussiedler, Migranten, Zivilgesellschaft, Glaubensgemeinschaften, Lokale Ökonomie, Camp-Loquet, Eigentümer, Mieter, Vereine und Siedler repräsentierten. Die Geschäftsführung des Beirats lag beim Quartiersmanagement, der Beirat tagte alle zwei bis drei Monate und entschied nach den gesetzten Richtlinien über die Mittel des Verfügungsfonds (siehe Kapitel 5).

Der Beirat hat sich im Verlauf der vier Jahre zu einem wichtigen Gremium der Quartiersarbeit entwickelt und sich zunehmend in die Diskussion über die Ausrichtung des Programms und die weitere Arbeit für Moosfelde nach dem Ende des Quartiersmanagements eingebracht. Zudem hat der Beirat viele Projekte initiiert und umgesetzt.

### **Beteiligung an der Projektumsetzung**

Ebenfalls zu Beginn der Arbeit des Quartiersmanagements wurde eine aktivierende Befragung im Stadtteil durchgeführt, um die Bewohner direkt anzusprechen, welche Aufgaben für das Quartiersmanagement und die Quartiersentwicklung in den kommenden Jahren gesehen werden. Diese Ergebnisse flossen ebenfalls in die Erarbeitung des Handlungs- und Maßnahmenplans des Quartiersmanagements für die folgenden Jahre ein.

Daneben wurde versucht, möglichst viele Bewohnerinnen und Bewohner bei den Projekten intensiv an der Planung und Umsetzung zu beteiligen. Beispielhaft hierfür ist der Abriss des alten Lehrschwimmbekens. Von Beginn an waren die Kinder und Jugendlichen in mehreren Workshops an der Planung des neuen Treffpunkts „Die Bucht“ beteiligt und auch ein Mosaik an der Turnhallenwand wurde gemeinsam gestaltet.

### **Eigentümer als Schlüssel für eine langfristige Erneuerung des Bestands**

Eine Verbesserung der Wohnsituation in Moosfelde hängt immer an der Bereitschaft der Eigentümer der Wohnimmobilien sich für ihre Immobilien zu engagieren und in diese zu investieren. Von Beginn des Quartiersmanagements an war klar, dass Erfolge in diesem Bereich nur mit den Eigentümern zusammen gelingen können. Daher wurde mit dem Eigentümerforum ein Gremium für den gegenseitigen Austausch mit den Eigentümern gebildet.



Eine Arbeitsgruppe des Beirats bei der Arbeit



Blick in die Bucht

## 4 Umsetzung des Quartiersmanagements: Welche Projekte wurden umgesetzt?

In den vier Jahren des Quartiersmanagements wurden viele Projekte initiiert und umgesetzt. An der Umsetzung waren meistens viele unterschiedliche Gruppen und Personen beteiligt, ohne die eine erfolgreiche Umsetzung nicht möglich gewesen wäre.

Die folgenden Seiten blicken auf die wichtigsten dieser Projekte zurück. Um besser einschätzen zu können, ob die zu Beginn gesteckten Ziele erreicht werden konnten sind die Projekte nach den im Maßnahmeplan definierten Handlungsfeldern sortiert. In Kapitel 5 sind die Projekte des Verfügungsfonds gesondert dargestellt.

### Handlungsfeld 1: Strategische Bestandsentwicklung

In diesem Handlungsfeld ging es darum, neue Ansätze zu entwickeln, die die Qualität der Gebäude und des Wohnumfelds in Moosfelde verbessern. Das Wohnumfeld betrifft hierbei überwiegend die städtischen, öffentlichen Flächen, die aber im Quartier den deutlich geringeren Anteil der Flächen umfassen. Beim Gebäudebestand muss ebenfalls zwischen den öffentlichen Gebäuden, die der Stadt Arnberg gehören und den Wohnungsbeständen, die Wohnungsunternehmen oder einzelnen privaten Eigentümern gehören, unterschieden werden. Hier sind die Einflussmöglichkeiten der Stadt begrenzt, da Investitionen in den Bestand letztendlich nur durch den Eigentümer erfolgen können.

### Gestaltung des öffentlichen Raums (insbesondere der Wegeverbindungen)

Der öffentliche Raum spielt eine entscheidende Rolle für die Attraktivität Moosfeldes und auch hier sind viele der zunächst öffentlich erscheinenden Flächen in privatem Eigentum. 2012

wurde das Planungsbüro Post&Welters aus Dortmund mit der Erarbeitung einer Gestaltungs- und Rahmenplanung für Moosfelde beauftragt. Im Rahmen dieser Beauftragung wurde eine Ideenwerkstatt mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt, mit dem Ziel Vorschläge für eine Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Raums zu erarbeiten. Schwerpunktmäßig wurden hierbei die Wegebeziehungen analysiert und bewertet.

Gemeinsam mit weiteren Bewohnerinnen und Bewohnern wurden konkrete Vorschläge für Gestaltungsmaßnahmen erarbeitet. Aus Mitteln des Stadtumbaues konnten gegen Ende des Quartiersmanagements erste Maßnahmen umgesetzt werden. So wurde der Weg zwischen dem Mooiki-Treff (Ganztagsbetreuung der Grundschule Moosfelde) und dem Bürgerhaus neu angelegt. Weiterhin wurde der Sport- und Spielbereich um ein Beachvolleyballfeld ergänzt und Sitzmöglichkeiten geschaffen. Ein neuer Weg über die große Grünfläche an der Grundschule wurde in Zusammenhang mit der Realisierung des Beitrags des Jugendtreffs zum Wettbewerb „Arnsbergs grüne Daumen“ angelegt. Zudem wurde die Aufenthaltsfläche an der Bushaltestelle Eschenstraße (Grundschule) ausgeweitet, neu gepflastert und mit einem großen pinkfarbenem Sitzelement ergänzt.

### Die Bucht (Beteiligungsverfahren)

Ein zentrales Projekt im Handlungsfeld „Strategische Bestandsentwicklung“ war der Abbruch des ehemaligen Lehrschwimmbeckens und die Umgestaltung der Fläche als Treffpunkt für Jung und Alt. Da das Lehrschwimmbecken ein Gebäude der Stadt Arnberg war, konnte es aus Mitteln des Stadtumbauprogramms abgerissen und die Fläche neu gestaltet werden. Der Platz wurde im

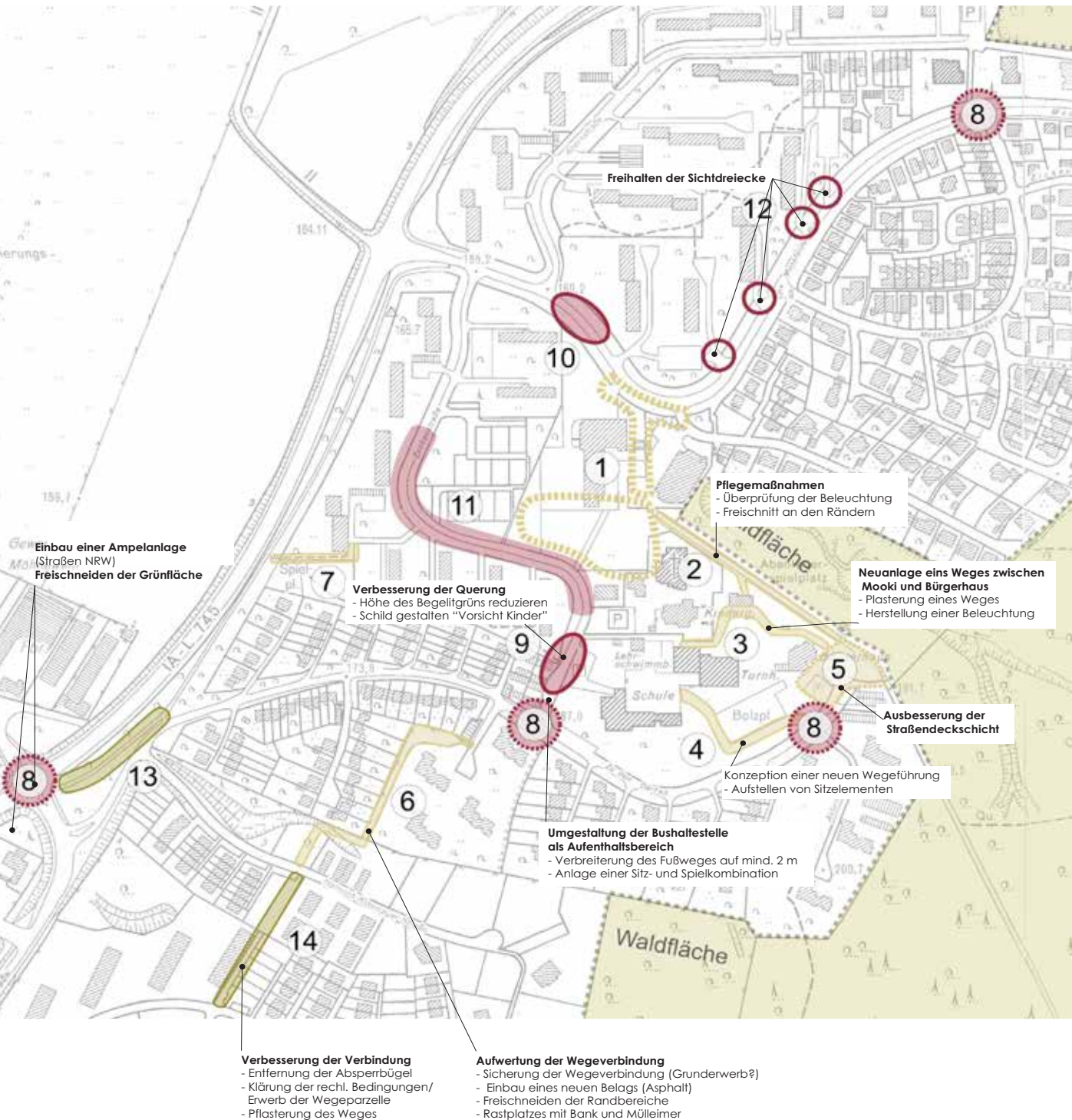
Sommer 2011 im Rahmen eines großen Schul- und Stadtteilfestes eingeweiht und erhielt den Namen „Die Bucht“.

Auch in der Folgezeit wurden immer wieder Aktionen in der Bucht durchgeführt. Koordiniert durch die Mitarbeiterin des Jugendtreffs kümmern sich einige Jugendliche zurzeit um die Pflege der Fläche. Mit der Neugestaltung hat die Fläche eine deutliche Aufwertung erfahren. Zudem sind auch die Wege zwischen Grundschule, Jugendtreff und Kindergarten St. Elisabeth neu

gestaltet worden. Durch die enge Anbindung an den Jugendtreff und die Grundschule bietet sich die Möglichkeit, sie auch zukünftig intensiv zu nutzen und so dem Vandalismus vorzubeugen.

### Planungsworkshops zur Nachnutzung des ehemaligen Lehrschwimmbekens

Das Lehrschwimmbekens des Stadtteils Moosfelde wurde im April 2008 geschlossen. Die Bürgerinnen und Bürger Moosfeldes wollten, dass etwas für Kinder und Jugendliche entsteht. Daraufhin hat die Stadt Arnsberg den Verein Jugend



Wegekonzeption, Planungsbüro Post&Welters

Architektur Stadt e.V. (JAS) beauftragt, im Rahmen eines Ideenworkshops die Kinder und Jugendliche des Stadtteils selbst nach deren Ideen für eine Umnutzung zu befragen.

Die Ergebnisse der Workshops reichten dabei von Räumen zum Ausruhen und Entspannen bis hin zu Fußballhalle, Tonstudio, Disko, etc. Diese Wünsche gaben Anlass, das vorhandene Freizeitangebot in und um Moosfelde zu untersuchen. Die Ergebnisse wurden zusammengetragen und in einem Freizeitflyer veröffentlicht. Diese Analyse der vorhandenen Angebote in Kombination mit den geäußerten Ideen führten zum Beschluss, dass Gebäude abzureißen und eine Freifläche als Treffpunkt zu gestalten.

### Bestandsaufnahme der Wohnungsbestände

Um besser einschätzen zu können wie der Zustand des Gebäudebestands in Moosfelde ist, hat das Quartiersmanagement für die Wohnungsbestände im Mehrfamilienhausbestand eine Bestandsaufnahme und -analyse durchgeführt. Die Bestandsaufnahme erfolgte in Form einer kompletten Begehung der Geschosswohnungsbestände und einer Einschätzung der Gebäudesituation anhand einheitlicher Kriterien (z.B. Leerstand, Gebäudealter, Zustand). Diese Bestandsaufnahme machte deutlich, dass gerade in Teilbereichen massive Sanierungsrückstände im Gebäudebestand bestehen, die sich teilweise auch in sehr hohen Leerständen ausdrücken. Hier sind dringend Investitionen in den Gebäudebestand erforderlich, um die Zukunftsfähigkeit der Wohnungsangebote und damit des Wohnstandortes zu sichern.

### Eigentümerforum

Eine Sanierung des Gebäudebestands kann nur durch die Eigentümer erfolgen und so wurde über das Eigentümerforum der Informationsaustausch und die Abstimmung mit den Eigentümern intensiviert. In diesem Forum wurde sehr deutlich, dass weite Teile des Geschosswohnungsbaus von Moosfelde vor schwierigen Herausforderungen stehen. Weite Teile des Bestands bilden eine Eigentümergemeinschaft mit ca. 470 Eigentümern. Dies erschwert Investitionsentscheidungen, da diese nur in weitgehender Übereinstimmung der Eigentümer getroffen werden können. Ebenso ist ein Rückkauf und Teilrückbau kaum möglich, da hierzu sämtliche Grundbücher der gesamten Eigentümergemeinschaft geändert werden müssten.

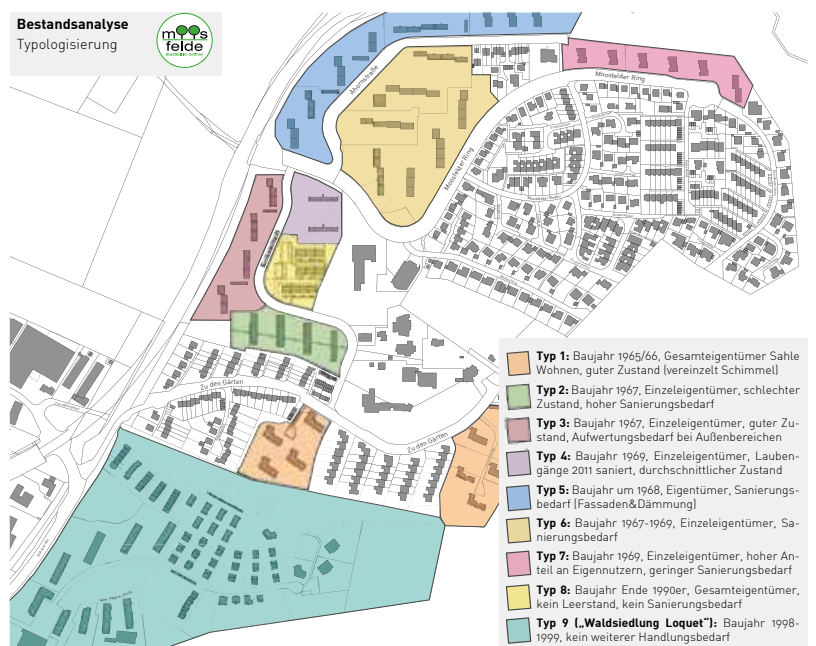
Das Eigentümerforum hat sicherlich dazu beigetragen die Kontakte zwischen Eigentümern und Stadt zu verbessern und teilweise auch ein neues Interesse der Eigentümer am Stadtteil zu unterstützen. Daher soll das Eigentümerforum



Leerstehende Combi-Immobilie im Zentrum



Bestände an der Eschenstraße



Typologie der Bestände im Geschosswohnungsbau



Der rollende Supermarkt macht Station in Moosfelde

als lockere Plattform zum Informationsaustausch beibehalten und bei Bedarf mit Unterstützung der Stadtverwaltung aufrecht erhalten werden.

#### Zwischenfazit

Während in einzelnen Bereichen eine Verbesserung des öffentlichen Raums erreicht werden konnte, wurde keine umfassende Sanierung des Gebäudebestands erreicht. Mit dem Eigentümerforum ist aber die Basis dafür gelegt, die Arbeit an gemeinsamen Konzepten zur Sanierung des Bestands weiter zu entwickeln.

#### Handlungsfeld 2: Sicherung der Nahversorgung und Entwicklung des Zentrums

Das Zentrum Moosfeldes war in den 1970er Jahren als Nahversorgungszentrum zur Versorgung mit Lebensmitteln, Friseur etc. geplant und in den 1980er Jahren um einen Lebensmittelmarkt ergänzt worden. Die Veränderungen im Einzelhandel führten zur Aufgabe des Combi-Marktes

und weiteren Geschäftsaufgaben im Zentrum, so dass die Versorgungsfunktion kaum noch gegeben war und das Zentrum nicht länger Treffpunkt für nachbarschaftliche Kontakte war. Die Notwendigkeit einer Neuentwicklung oder zumindest Inwertsetzung des Zentrums war daher eines der zentralen mit dem Quartiersmanagement verfolgten Ziele. Dabei ging es sowohl um die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes wie auch um die bauliche Aufwertung und Belebung des Zentrums.

#### Entwicklung des Zentrums

Der Kauf der bis 2012 unter Zwangsverwaltung stehenden Ladenzeile im Zentrum Moosfeldes durch einen örtlichen Investor mit Interesse an der Entwicklung des Zentrums war ein wichtiger Schritt.

Die Stadt hat daher in Kenntnis der Situation das Planungsbüro Post&Welters beauftragt, Szenarien für die zukünftige Entwicklung zu erarbeiten. Aufbauend auf diesem Prozess, ist es der Stadt Arnberg zudem gelungen, das benachbarte Grundstück des ehemaligen Combi-Marktes zu erwerben und das seit 2003 leerstehende Gebäude abzureißen.

Alle Szenarien haben gezeigt, dass eine Entwicklung des Standortes nur unter Einbeziehung des angrenzenden Grundstücks (ehemalige Combi-Immobilie) sinnvoll möglich ist (vgl. Gestaltungs- und Rahmenplanung, 2013<sup>1</sup>). Damit sind die Voraussetzungen für eine positive Entwicklung des Zentrums in Kooperation mit dem privaten Investor inzwischen wesentlich verbessert.

#### Moosfelde bewegt

Mit dem Projekt „Moosfelde bewegt“ ist es ge-

<sup>1</sup> Download unter [www.arnsberg.de](http://www.arnsberg.de)



Maimarkt 2013

lungen, ein Secondhand-Kaufhaus und einen Quartiersservice der Diakonie Arbeiten und Lernen gGmbH im Zentrum anzusiedeln. Mit den beiden Projekten wurde die Diakonie zu einem wichtigen Akteur für den Erneuerungsprozess. So ist es gelungen, neue Beschäftigungsmöglichkeiten im Quartier zu schaffen. Das Kaufhaus trägt zudem als Mieter zur Belebung des Zentrums bei und der Quartiersservice hatte einen großen Einfluss auf die Sauberkeit im Quartier. Infolge einer bundespolitischen Arbeitsmarktreform ist die Möglichkeit, Arbeitskräfte für den Quartiersservice einzusetzen, stark begrenzt worden und es wird keine pädagogische Betreuung mehr gefördert. Das erfolgreiche Projekt Quartiersservice musste daher in 2012 wieder eingestellt werden. Das Secondhand-Kaufhaus ist aber weiterhin im Zentrum Moosfeldes verortet.

### **Belebung des Zentrums / Treffpunkts**

Neben der baulichen Entwicklung war die Belebung des Zentrums ein zentrales Anliegen des Quartiersmanagements. In den vier Jahren wurde gemeinsam mit den Vereinen, Institutionen, Initiativen, Beirat, Bürgerinnen und Bürger Veranstaltungen, wie z. B. der Maimarkt, die Talk-Runde „Rotes Sofa“ oder der Gesundheitstag im Zentrum durchgeführt. Für den Maimarkt und den Nikolausmarkt haben sich engagierte Moosfelderinnen und Moosfelder gefunden, die ihre Bereitschaft erklärt haben, die Veranstaltungen auch ohne die Unterstützung des Quartiersmanagements weiter zu führen. Auch zukünftig sollen im Zentrum der Maimarkt und der Nikolausmarkt stattfinden, solange sich bürgerschaftlich Engagierte finden.

### **Zwischenfazit**

Die Wiederherstellung der Nahversorgung bleibt, ebenso wie die Entwicklung des Zentrums insgesamt, über das Quartiersmanagement hinaus ein

wichtiges Thema, um Moosfelde langfristig als attraktiven Wohnstandort zu etablieren. Mit dem Erwerb der ehemaligen Combi-Fläche ist ein wichtiger Schritt erfolgt. Nun muss sich zeigen, wie sich der Standort zusammen mit dem Eigentümer der Ladenzeile weiter entwickeln lässt.

Als zwischenzeitliche Lösung war ein Lebensmittelangebot über einen Verkaufswagen in Moosfelde geschaffen worden. Die Umsätze des Anbieters waren jedoch so gering, dass das Angebot nach kurzer Zeit wieder eingestellt wurde. Um eine Nahversorgung in Moosfelde zu etablieren wird es notwendig sein, die Unterstützung der Bevölkerung zu haben.

### **Handlungsfeld 3: Innen- und Außenimage**

Zu Beginn der Arbeit des Quartiersmanagements war Moosfelde ein Stadtteil mit einem schlechten Ruf. Diesen Ruf zu verbessern war eines der Ziele des Quartiersmanagements. Allerdings ist dies ein langwieriger Prozess. Letztendlich führt vor allem eine Verbesserung der baulichen und strukturellen Situation im Stadtteil auch zu einer Verbesserung des Images. Ziel des Quartiersmanagements war es, durch gezielte Aktionen positiv auf Moosfelde aufmerksam zu machen und über erfolgreiche Projekte in Moosfelde zu berichten, Möglichkeiten des Austauschs zu bieten und Besucher nach Moosfelde zu holen.

### **Viele kleine Projekte im Bereich Kunst und Kultur**

Zur Imagearbeit gehören auch die vielen kleineren Projekte im Bereich Kunst und Kultur, die dazu geführt haben, Moosfelde in den Medien und Köpfen präsent zu halten und Publikum nach Moosfelde zu holen. Als Beispiel sei hier das „Rote Sofa“ genannt. Die gut besuchte Gesprächsreihe hat Prominente in einem ungewöhnlichen Rahmen präsentiert. Die Besucher



Franz Müntefering zu Gast auf dem Roten Sofa



Das Logo

bekamen einen neuen Blick auf Moosfelde und dieser Effekt wurde durch die Presseberichterstattung unterstützt.

Der Verfügungsfonds war ein wichtiges Instrument zur Unterstützung dieser Aktionen und vor allem, um den Moosfeldern damit eine finanzielle Hilfestellung für die Umsetzung ihrer eigenen Projekte im Stadtteil zu geben. So ist es gelungen, dass sich Menschen von außerhalb, z.B. beim Wald- und Wiesen kino, ihr eigenes Bild von Moosfelde machten.

#### Intensive Bewerbung der Aktivitäten

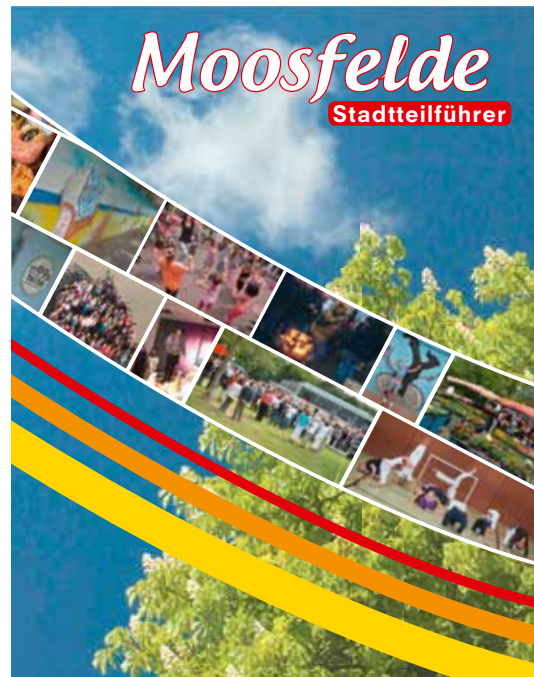
Eine der Aufgaben des Quartiersmanagements war es, die Aktivitäten in Moosfelde gut zu bewerben. Für viele der Veranstaltungen wurden professionell gestaltete Plakate und Flyer in einem ansprechenden Design entwickelt. Über den regelmäßigen Kontakt zur Presse ist es gelungen, dass Moosfelde positiv in Erscheinung trat. Dabei ging es nicht darum, ein verfälschtes Bild des Stadtteils zu transportieren, sondern auf gute Entwicklungen und Aktionen aufmerksam



Die von den Aktiven organisierten Aktiostage waren ein voller Erfolg

zu machen. Hierzu trugen auch viele andere Aktivitäten bei, wie die Entwicklung eines eigenen Stadtteillogos. Dieses Logo wurde auf T-Shirts, Aufkleber und Taschen gedruckt und bei allen Druckmedien verwendet.

Zudem wurde im Arbeitskreis Familie die Idee des „Familienfreundlichen Stadtteilführers Moosfelde“ entwickelt. Dieser stellt alle Angebote im Stadtteil zusammen und wurde zur Stadtteilkonferenz am 01.07.2013 veröffentlicht. Gebündelt auf 25 Seiten stehen Informationen und Ansprechpartner zum Stadtteil zur Verfügung. Die gedruckten Exemplare liegen im Familienbüro, dem Jugendtreff aber auch im Stadtbüro aus.



Titelbild des Stadtteilführers

#### Zwischenfazit

Durch die intensive Pressearbeit und die Initiierung kleinerer Projekte unter Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner und des Beirates ist es gelungen, das Bild Moosfeldes in den Augen der Bewohner, aber auch in der Außenwahrnehmung, zu verbessern. Dies ist ein im Vergleich zu anderen Stadtumbaugebieten sehr positives Ergebnis der Arbeit. Wenn die Bewohner und Akteure die Arbeit der letzten Jahre weiterführen, besteht eine gute Chance, dass sich die Wahrnehmung Moosfeldes dauerhaft ändert.

#### Handlungsfeld 4: Kommunikation und Netzwerke

Von Beginn an verfolgte das Quartiersmanagement das Ziel, die Kommunikation zwischen den Aktiven im Stadtteil zu verbessern und Strukturen zu schaffen, die über den Zeitraum des Quartiersmanagements Bestand haben sollten.



Neben den schon genannten Gremien, wie dem Eigentümerforum, den Stadtteilkonferenzen und den Beteiligungsprojekten, haben sich im Zuge des Quartiersmanagements vor allem auch soziale Netzwerke etabliert.

### **Beirat**

Eine zentrale Rolle bei der Vernetzung spielte der Beirat. Im Beirat waren alle Bewohnergruppen Moosfeldes vertreten. Das Gremium war als Stadtumbaubeirat zur Begleitung des Programms Stadtumbau West in Moosfelde und der Vergabe der Verfügungsmittel eingerichtet worden. Die Wahl der Mitglieder des Beirats erfolgte auf der ersten Stadtteilkonferenz.

Die Geschäftsführung für den Beirat hat das Quartiersmanagement übernommen. Die Arbeit des Beirats basierte auf einer gemeinsam entwickelten Geschäftsordnung. Im Laufe der Zeit kristallisierte sich heraus, dass sich der Beirat auch als Ansprechpartner und Multiplikator im Stadtteil verstand. Es entwickelte sich die Idee, auch nach Ende des Quartiersmanagements weiter aktiv zu bleiben. Die Frage wie die Arbeit des Beirats verstetigt werden kann und was die Aufgaben eines zukünftigen Beirats sind, nahm im letzten Jahr der Umsetzung des Quartiersmanagements breiten Raum ein. Nach Recherche und Auswertung anderer Quartiersmanagements und Beiräte wurde eine Fahrt nach Düren

organisiert, um sich dort mit den Aktiven auszutauschen und Ideen für den Fortbestand des Beirates zu entwickeln. Denn in Düren hatte sich ein Verein der Institutionen und Bürger gegründet, der die Stadtteilentwicklung mit steuert.

Es wird sich zeigen, wie das bürgerschaftliche Engagement mit Hilfe der angebotenen Unterstützung durch die Engagementförderung der Stadt Arnsberg aufrecht erhalten werden kann. Die Engagementförderung unterstützt zukünftig bei der Organisation der Sitzungen, der Organisation von Veranstaltungen und der Akquise von Finanzmitteln.

### **Zwischenfazit**

Unterstützt durch das Quartiersmanagement ist es gelungen, in den letzten Jahren die Abstimmung der Akteure und Bewohner untereinander zu verbessern. Es gibt heute in Moosfelde neue Strukturen, die eine solche Abstimmung ermöglichen. Durch die gemeinsame Organisation der vielen Aktivitäten gibt es ein vielfältig eingetragenes Agieren. Das Quartiersmanagement hat von Anfang an Wert darauf gelegt, darauf hinzuwirken, dass Aufgaben durch Akteure und Bewohner aus dem Stadtteil übernommen wurden. Für wichtige Aktivitäten, wie den Maimarkt, wurden Checklisten erstellt. Dennoch wird sich erst in den nächsten Jahren herausstellen, ob es gelingt diese Strukturen zu erhalten.

## **5 Der Verfügungsfonds für Moosfelde**

Die Stadt Arnsberg hat im Rahmen des Förderprogramms Stadtumbau West für das Stadtumbaugebiet Moosfelde einen Verfügungsfonds für die Dauer des Quartiersmanagements eingerichtet. Dieser speist sich zu 70 % aus Mitteln des Bundes und des Landes NRW und zu 30 % aus Mitteln der Stadt Arnsberg. Der Verfügungsfonds sollte Bewohnergruppen und Initiativen animieren, gemeinsam getragene Projekte und Aktionen für das Quartier umzusetzen. Die Vergabe der Mittel erfolgte durch den Beirat und die Projektkoordination auf Grundlage der Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008 und der Richtlinien des Beirates.

In den Jahren 2009-2013 wurden folgende Projekte mit finanzieller Unterstützung des Verfügungsfonds umgesetzt:

### **Freizeitflyer für Kinder und Jugendliche**

Die Idee eines Freizeitflyers war aus dem Beteiligungsverfahren zur „Umnutzung des ehem. Lehrschwimmbekens“ entstanden. Die entwi-

ckelten Ideen zur Umgestaltung zeigten, dass viele Freizeitangebote in Moosfelde und Umgebung bei den zukünftigen Nutzern nicht bekannt waren. Ziel des Projektes war es daher, mit den Kindern und Jugendlichen die vorhandenen Freizeitmöglichkeiten in Moosfelde und Umgebung zu untersuchen und in Form eines Pocket-Flyers zu veröffentlichen, um so über die Angebote zu informieren.

### **Aktionstage Moosfelde**

Einmal jährlich findet seit 2009 ein Aktionstag in Moosfelde statt, an dem alle Institutionen, Einrichtungen, der Beirat und die Vereine beteiligt sind und gemeinsam ein Familienfest organisieren.

Der erste Aktionstag fand bereits im Rahmen des Quartiersentwicklungsprozesses mit der Innovationsagentur Stadtumbau NRW statt. Hier ging es um die Bekanntmachung des Themas „Stadtumbau West“ und die Vorstellung der Ergebnisse der durchgeführten Workshops im Rahmen einer



Pflanzbeetaktion 2009

Podiumsdiskussion, einem Fußballturnier und Kreativangeboten.

Mit Einführung des Quartiersmanagements wurde der zweite Aktionstag genutzt, um das Büro StadtRaumKonzept GmbH aus Dortmund im Stadtteil bekannt zu machen und über das Quartiersmanagement und seine Aufgaben zu berichten sowie die neuen Räumlichkeiten des Quartiersbüros zu präsentieren. Daneben wurde durch die Akteure ein buntes Unterhaltungsprogramm organisiert. Der dritte Aktionstag „Piraten in Moosfelde“ wurde als großes Schul- und Stadtteilstadtteilfest mit Einweihung der „Bucht“ angelegt. Die Grundschule Moosfelde übernahm dabei die Vorbereitung und Durchführung. Durch diese Zusammenarbeit konnten viele Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf die Beine gestellt werden. Neben der Einweihung der Fläche und Übergabe an die zukünftigen Nutzer wurden mit der Organisation des Stadtteilfestes die Netzwerke gestärkt und ein weiterer Beitrag zur Verbesserung des Moosfelder Images geleistet.

Mittlerweile haben die Aktionstage jeweils ein Motto. Der vierte Aktionstag „Let's go Moosfelde“ befasste sich überwiegend mit dem Thema Bewegung und der 2013 veranstaltete fünfte Aktionstag „Natürlich Moosfelde“ hat sich dem Thema Natur Natur gewidmet. Der sechste Aktionstag für 2014 ist schon in der Planung, so dass davon auszugehen ist, dass sich diese Form der Beteiligung dauerhaft etabliert.

#### **Pflanzbeetaktion im Quartierszentrum**

Das Zentrum Moosfeldes ist wenig attraktiv. Die Bürgerinitiative regte daher im Herbst 2009 an, die vorhandenen Pflanzbeete wieder zu aktivieren, die Steinplatten zu entfernen und neu zu bepflanzen. Daher wurde ein gemeinsamer Pflanztag angesetzt. Ziel der Aktion war einerseits die Verschönerung des Zentrums sowie das Gewinnen weiterer Bewohner Moosfeldes für die Pflege der Pflanzbeete. Aufgrund der Entwicklungen im Zentrum ist der Fortbestand der Beete jedoch offen.

#### **Image- und Öffentlichkeitsarbeit**

Der Stadtteil Moosfelde kämpft in der Öffentlichkeit mit einem negativ besetzten Image: Geprägt von Vorurteilen und unterstützt durch eine negative Presseberichterstattung. Mit einer regelmäßigen Pressearbeit, verschiedenen Veranstaltungen, die beworben werden, einem für den Stadtteil entwickelten Logo, der Dokumentation des kooperativen Quartiersentwicklungsprozesses sowie vielen bunten Plakaten und Flyern sollen die positiven Aspekte beworben und letztendlich der Blick auf den Stadtteil positiv beeinflusst werden.

#### **Maimarkt**

Die Initiierung eines Markttages im Zentrum diente der Belebung des Zentrums und förderte das Zusammenleben. Hintergrund der Aktion war ursprünglich die fehlende Nahversorgung und der Wunsch nach einem Markttag in Moosfelde. Der Maimarkt bietet einen Anlass, das Zentrum zu nutzen und positiv ins Gespräch zu bringen. Zudem werden die Netzwerke durch die Planung einer gemeinsamen Veranstaltung



Auf dem Maimarkt 2010 wird das Moosfelde T-Shirt präsentiert



Bruno der Bär auf dem ersten Nikolausmarkt

gestärkt. Nach außen hin hat der Markttag zu einem positiven Bild Moosfeldes beigetragen.

Der Maimarkt wurde erstmalig am 01.05.2009 durchgeführt. Die Organisatoren waren der Wuppertaler Verein „Gemeinsam Handeln e. V.“, der sich um das Anwerben der Händler gekümmert hat, und das Quartiersmanagement Moosfelde zusammen mit Vertreterinnen der Bürgerinitiative, des Siedlerbundes und des FC Quast. Mittlerweile hat sich der Maimarkt als Veranstaltungstag und jährliches Fest jeweils am 01.05. etabliert. Der Maimarkt wird auch nach Beendigung des Quartiersmanagements fortgeführt. Dies ist nur aufgrund der von Beginn an engen Einbindung der Engagierten vor Ort möglich.

#### **Malen am Weltkindertag 2010**

Wie stellen sich die Moosfelder Kinder die Zukunft Moosfeldes vor? Diese Visionen wurden in einer gemeinsamen Aktion der Institutionen Moosfeldes zum Weltkindertag aufs Pflaster gebracht. Knapp hundert Kinder verschönerten das Zentrum von Moosfelde mit Straßenmalkreide und brachten dort ihre Wünsche zum Ausdruck. Das Projekt sollte Kinder und Jugendliche dazu anregen, ihre Ideen zu Moosfelde und den zukünftigen Veränderungen aufzuzeigen.

#### **Nikolausmarkt**

Die Bürgerinitiative (BI) veranstaltete einen jährlichen Nikolausmarkt. Aus Mitteln des Verfügungsfonds konnten die Veranstaltungen punktuell unterstützt werden. Beispielweise wurde für den Nikolausmarkt 2010 die Verbindung zwischen dem Gemeindezentrum St. Elisabeth und dem Ladenzentrum von Moosfelde attraktiv gestaltet. Hierzu wurden kleine geschmückte Tannenbäume aufgestellt, für die von den Kindern die Dekoration gebastelt wurde.

Mit dem Nikolausmarkt der Vereine wird die Gemeinschaft gefördert und eine weitere Möglichkeit der Begegnung geschaffen. Gleichzeitig wurden die Kinder in die Gestaltung eingebun-

den, was das Verantwortungsbewusstsein fördert. Auf dem Nikolausmarkt informierte die Bürgerinitiative interessierte Bürgerinnen und Bürger über ihre Arbeit und Projekte und warb gleichzeitig um aktive Teilnahme am Prozess der Quartiersentwicklung.

#### **Interkulturelles Theaterstück mit Kinderfest unter dem Tannenbaum**

Das Fest stand unter dem Motto „Internationale Weihnachtsbräuche“. In der Zeit ab dem 1. November 2010 übte der Verein Hoffnung e. V. mit Kindern verschiedenen Alters und verschiedener Herkunft innerhalb von sechs Wochen ein Theaterstück ein. Die einzelnen Szenen stellten die unterschiedlichen Weihnachtsbräuche dar. Das Stück wurde am 15.12.2010 auf einer gemeinsamen Weihnachtsfeier mit allen Interessierten aufgeführt und um weitere Attraktionen ergänzt. Auch 2011 wurde das interkulturelle Weihnachtsfest wiederholt.

#### **Bitte 30 – Moosfelde für Kinder**

In einer gemeinsamen Aktion von Quartiersmanagement, Grundschule, Kindergärten und Polizei wurde 2011 eine Verkehrsaktion gestartet. Die Idee dazu kam von der Bürgerinitiative, als sie über das Thema des zu schnellen Fahrens in Moosfelde diskutierte. Meistens sind es keine Ortsunkundigen, die durch den Stadtteil rasen, sondern die Anwohner selbst. Deswegen sollte das Thema über eine Aufklärungsaktion in die Öffentlichkeit gelangen. In Kooperation mit der Polizei entstand so eine Blitzaktion der Kinder.

Auf den Parkplätzen der Grundschule und des Kindergartens St. Elisabeth kontrollierten die Kinder, ob Eltern ihre Kinder richtig angeschnallt hatten und im Kindersitz zum Kindergarten fahren etc. und verteilten „Denkzettel“ an die Eltern, auf denen das korrekte Verhalten erläutert wurde. Anschließend wurde am Moosfelder Ring das Blitzgerät aufgebaut und die Schul- und Kindergartenkinder standen der Polizei in Gruppen beim Blitzen zur Seite.



Wald und Wiesen kino 2012

Die angehaltenen Autofahrerinnen und Autofahrer wurden von den Kindern aufgeklärt, warum sie in Moosfelde langsam fahren sollen. Sie verteilten Aufkleber für die Autos an die Fahrer mit der Aufschrift „Bitte 30 – Moosfelde für Kinder“. Auch Autofahrer, die nicht zu schnell gefahren waren, wurden angehalten und die Kinder bedankten sich bei ihnen für ihr Verhalten und überreichten ebenfalls den Aufkleber.

#### Wald- und Wiesen kino

Gemeinsam mit dem WILDWALD VOSSWINKEL und dem Quartiersmanagement Moosfelde wurde an jeweils einem Wochenende im Sommer 2010, 2011, 2012 und 2013 ein Wald- und Wiesen-Kino organisiert, um gemeinsam eine größere Medienpräsenz zu erreichen und um interessierte Kinogänger nach Moosfelde zu locken. 2010 wurde der Kinofilm auf einer Häuserwand zwischen den Mehrfamilienhäusern gezeigt. 2011 sollte die Vorführung auf dem neuen Treffpunkt (ehem. LSB Moosfelde) stattfinden, was aber aufgrund des schlechten Wetters nicht funktionierte und kurzerhand ins Bürgerhaus

verlegt wurde. In den Jahren 2012 und 2013 wurde dann wieder auf eine Hauswand projiziert. Als Sitzgelegenheiten dienten die von den Besuchern mitgebrachten Utensilien wie Decken, Bänke, Gartenstühle etc.

Ziel war es, mit einem außergewöhnlichen Ereignis eine der Moosfelder Hauswände sprichwörtlich in einem anderen Licht erscheinen zu lassen und damit positiv zu besetzen, aber auch eine positive Darstellung Moosfeldes in der Öffentlichkeit zu erzeugen. Durch die Kombination des Wald- und Wiesenkinos sollte der Austausch in der Bevölkerung gefördert werden, so dass die gesamte Stadt eingeladen war, in Moosfelde einen Kinoabend zu verbringen.

#### Mosaikworkshop im Mooki-Treff

Nachdem das alte Lehrschwimmbaden abgerissen worden war, wurde die nun unansehnliche Turnhallenwand sehr präsent. Die Gestaltung der Wand wurde zusammen mit den Kindern und Jugendlichen geplant und umgesetzt. In den Herbstferien 2010 fertigten ca. 60 Kinder und Jugendliche in einem einwöchigen Mosaikworkshop unter der Leitung des Mosaikkünstlers M. Müller aus Kerpen im Mooki-Treff - der Ganztagsbetreuung der Grundschule - Mosaik nach ihren eigenen Entwürfen zum Thema (Unter-) Wasser. Nachdem die Umgestaltung des Treffpunktes und die Sanierung des Turnhallendachs abgeschlossen war, wurden die gefertigten Mosaik in den Osterferien 2011 gemeinsam von Kindern und Jugendlichen und dem Künstler in Form eines großen Wandbildes angebracht. Ergänzt wurde die Montage mit der Herstellung weiterer kleiner Fische, um die vorhandenen Säulen mit ins Wandbild zu integrieren.

Als letzten Baustein der Umgestaltung wurde die von Vandalismusschäden geprägte Glasbausteinwand des ehem. Laubengangs an der Turnhalle entfernt und durch eine verputzte Ziegelmauer ersetzt. Damit sich diese Wand in das gestalterische Gesamtkonzept einfügte, wurde nochmals



Bitte 30 Aktion



Mosaikworkshop

die Zusammenarbeit mit dem Mosaikkünstler gesucht. In den Osterferien 2012 wurden Mosaik sowie der Name der Fläche gestaltet und montiert.

Ziel war es, Kinder und Jugendliche auch am Bauprozess des neuen Treffpunktes zu beteiligen, um die Identifikation mit dem neuen Ort zu fördern und das Verantwortungsbewusstsein zu stärken.

### Moosfelde bewegt

Mit der Ansiedlung der Diakonie Arbeit und Lernen gGmbH mit einem Secondhandkaufhaus „Kaufnett“, Schulungsraum und einem Arbeitslosenzentrum sowie Arbeitsgelegenheiten für das Quartier (Quartiersservice, Mitarbeiter in den Institutionen) im Zentrum Moosfeldes, ist es gelungen, einen „Kümmerer“ für Moosfelde zu gewinnen. Daher wird die Diakonie auch nach erfolgreicher Ansiedlung weiterhin unterstützt, um das Angebot und die Möglichkeiten bekannt-



Wandbild an der Turnhallenwand

ter zu machen und das Zentrum zu beleben. Auf diese Weise ist das Projekt „Moosfelde bewegt“ entstanden. Es umfasst das Kaufhaus, den Quartiersservice und wirbt gezielt, um die Mithilfe Ehrenamtlicher bei der Umsetzung von imagebildenden Maßnahmen.

### Das Rote Sofa

Das „Rote Sofa“ war eine Idee der Diakonie Arbeit und Lernen gGmbH, um in Moosfelde eine Kulturveranstaltung zu etablieren. Im Secondhand-Kaufhaus „kaufnett“ sollte ein prominenter Gast auf einem roten Sofa interviewt werden. Der Gast wurde im Vorfeld der Veranstaltung nicht bekannt gegeben. Die Prominenz sollte aber einen lokalen oder regionalen Bezug haben, um über Themen wie Arbeit, Integration oder Perspektiven für Moosfelde sprechen zu können. Des Weiteren sollte jeder Talk-Gast in einem „goldenen Rahmen“ unterschreiben und seinen Wunsch für Moosfelde formulieren.

Dieser Rahmen wird am Ende der Veranstaltungsreihe versteigert und der Erlös soll dem Stadtteil zu Gute kommen. Als Prominente konnten bislang Franz Müntefering, Joe Bausch und Kurt Meier gewonnen werden. Aufgrund der personellen Veränderungen im „kaufnett“ wird die Veranstaltungsreihe nicht fortgesetzt.

Ziel des Roten Sofas war es, Moosfelde nach außen zu präsentieren und Interesse zu wecken. So wurden neue Besucher nach Moosfelde gezogen und Menschen mit verschiedenen Hintergründen zusammengebracht.

### Rosenmontag in der Turnhalle Moosfelde

In den Jahren 2011, 2012 und 2013 wurde der Rosenmontag als gemeinsame Feier für die Kinder Moosfeldes in der Turnhalle ausgerichtet. Ziel war es, ein offenes Angebot für Familien mit



Jo Bausch auf dem Roten Sofa



Graffiti am Jugendtreff

Kindern zu bieten, um den Austausch untereinander zu fördern. Für den Rosenmontag haben das Moosfelder Familienzentrum, der Mooki-Treff und das Quartiersbüro eine Veranstaltung für Moosfelder Kinder bis 12 Jahre organisiert. Hierzu wurde ein kleines Showprogramm geboten.

#### **Graffiti-Gestaltung des Jugendtreffs und der Turnhallenwand**

„Ein Platz zum Graffiti spraysen!“ war einer der Wünsche, die von den Jugendlichen auf den Workshops zur Nachnutzung des ehemaligen Lehrschwimmbekens geäußert wurden. Da das Gebäude des Jugendtreffs direkt an den neuen Platz grenzt, wurde das Gebäude zum Kunstobjekt erklärt. Zusammen mit dem Künstler Ted Bartnik, kamen entworfen die Jugendlichen Motive für ihren Treff und unterstützten den Künstler bei der Umsetzung. Mit großem Einsatz beteiligten die Jugendlichen sich an der Verschönerung ihres Gebäudes. Die Graffiti-Aktion war eine weitere Aktion zur Beteiligung Kinder und Jugendlicher an der Platzgestaltung des neuen Treffpunktes.

In den Herbstferien 2012 wurde der Graffiti-Künstler ein weiteres Mal um Unterstützung bei der Gestaltung der Turnhallenwand (Richtung Bolzplatz) gebeten. Hier wurde das Thema Strand auf die Wand gebracht. Diesmal in einer anderen Technik aber mit genauso viel Engagement der Kinder und Jugendlichen.

#### **Gemeinsam Bänke bauen**

Die Idee, zwei Bänke entlang des Fuß- und Radweges an der Landstraße 745 in Höhe von Moosfelde zu bauen wurde von einem Mitglied des Beirates entwickelt. Aufgrund der Entfernung und Topographie zum nächsten Supermarkt ist das Einkaufen gerade für ältere Menschen be-



Neu aufgestellte Bank

schwerlich. Der Fuß- und Radweg entlang der Landstraße wird stark frequentiert und bietet keine Rastmöglichkeit.

Das Forstamt der Stadt Arnsberg stellte Bausätze zur Verfügung. Die Bänke wurden dann von der Bürgerinitiative und weiteren Beteiligten gebaut und in Zusammenarbeit mit der Stadt aufgestellt. Da sich noch weitere Standorte im Gebiet fanden, an denen Sitzgelegenheiten fehlten, wurden im Jahr 2013 weitere Bausätze vom Forstamt zur Verfügung gestellt. Die Auswahl der Standorte und Aufstellung erfolgte in Abstimmung mit der Stadt.

#### **Uns (Unser Natürlicher Schutzraum) – Weidenspirale**

Das Projekt ist als künstlerisch-kommunikatives Sozialkunstwerk gedacht. In Zusammenarbeit mit dem Künstler Haimo Hieronymus, den Anwohnern und Jugendlichen wurde eine Weidenspirale nach Vorbild der „Spiral-Jetty“ von Smithsonian angelegt. Dieses lebende und lebendige Kunstwerk soll Menschen in der gemeinsamen Arbeit zusammenführen und Verantwortung bei den Anwohnern wecken. Da die Spirale Schutzräume bildet, können hier neue Kommunikationsorte geschaffen sowie für Kinder Anreize zum Spielen geboten werden.

Die Weidenreiser sollten durch einen Zeitungsaufruf beschafft werden. Die Anwohner Arnsbergs wurden hierdurch für Moosfelde sensibilisiert und durch die eigene Gabe, Anteilnahme oder Mithilfe dazu angeregt, den „Vergessenen Stadtteil“ Neheims selbst zu besuchen.

Es wurde ein Pflanztag festgesetzt, an welchem alle Anwohner eingeladen waren, um mit den Künstlern über das Projekt zu sprechen und bei



Aufstellen der Weidenspirale

der Installation zu helfen. Mit dem Pflanztag ist das Projekt nicht abgeschlossen: Nach einem Jahr soll mindestens ein weiterer Termin festgelegt werden, an dem mit den Anwohnern die nun angewachsenen Weiden verflochten werden. So soll eine dichte Hecke entstehen, in welcher auch Vögel und andere Kleintiere einen neuen Lebensraum entdecken können.

### **Gesundheitstage in Kombination mit „Der Beirat kocht“ und der Veranstaltungsreihe „Rotes Sofa“**

Ab April 2012 sollten im leerstehenden Supermarkt im Zentrum Moosfelde an drei Tagen Aktionen zum Thema Gesundheit stattfinden. Die Thementage sollten verschiedene Inhalte haben und sich auch an sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen richten. Mit einer bunten Mischung aus selbst erarbeiteten Materialien zum Thema, Mitmach-Aktionen, Experten-Interviews und Beratungsangeboten sollte die Auseinandersetzung mit dem Thema Gesundheit gefördert werden.

Der erste Tag am 27.04.2012 fand zum Thema Ernährung statt. Weitere Themen sollten Bewegung und Körper, Geist und Seele sein. Durchgeführt und unterstützt wurden die Moosfelder Gesundheitstag von über 50 Akteuren aus Moosfelde und Arnsberg. Im Vorfeld zu diesem Gesundheitstag hat der Beirat unter dem Motto „Der Beirat kocht“ ein Drei-Gänge-Menü vorbereitet und zur Verköstigung am 21.04.2012 im Zentrum eingeladen. Die Dokumentation der Vorbereitung und der Verköstigung wurden filmisch festgehalten und am Gesundheitstag gezeigt. Die Aktion „Der Beirat kocht“ wurde ebenso wie der Gesundheitstag in einem leerstehenden Ladenlokal durchgeführt. Die Verköstigung wurde gut besucht und es boten sich viele Gelegenheiten des Austausches.

Als Abendprogramm für den Gesundheitstag „Ernährung“ wurde eine Kochshow sowie ein „Promi-Talk“ mit Kurt Meier (Autor von „Das Sparkochbuch“) auf dem Roten Sofa durchgeführt.

Neben der Sensibilisierung für das Thema Gesundheit ging es um die Stärkung der Netzwerke und darum, neue Partner für Moosfelde zu gewinnen. Zudem wurde ein Beitrag zur Verbesserung des Images geleistet, die leerstehende Immobilie einer kurzfristigen Nutzung zugeführt und das Zentrum belebt.



Der Beirat kocht

Aufgrund der geringen Besucherresonanz bei den Mitmach-Aktionen und Infoständen des Gesundheitstages „Ernährung“ wurden die weiteren Gesundheitstage nicht mehr durchgeführt.

### **Winterwanderung**

Im Januar 2013 fand eine Winterwanderung für alle Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes statt. Die Organisation und Idee stammten vom Siedlerbund, dem Schützenverein und dem Beirat. Unter sachkundiger Führung wurde die Geschichte Moosfeldes erläutert und auf die Schönheit des Moosfeldes umgebenden Waldes hingewiesen. Der Abschluss fand im Bürgerhaus statt. Hier stießen viele Bewohnerinnen und Bewohner noch hinzu, die sich die ca. sechs Kilometer lange Wanderung durch tiefen Schnee nicht zugetraut hatten. Mit über 100 Personen saß man abschließend bei Kaffee und Grillgut zusammen.

### **Zwischenfazit**

Mit der Bereitstellung eines Verfügungsfonds gab es einen Etat, über dessen Vergabe der Beirat entscheiden konnte und der es möglich machte, Aktivitäten für den Stadtteil finanziell zu unterstützen. Anfänglich fiel es dem Beirat nicht leicht, abgestimmte Ideen zu entwickeln und Projekte zu identifizieren, die mit Mitteln des Verfügungsfonds unterstützt werden sollten. Insgesamt hatte der Verfügungsfonds aber eine

hohe Bedeutung für die insgesamt erfolgreiche Programmumsetzung in Moosfelde. Über ihn konnten flexibel Projekte nach Wünschen von

Bewohnern und Akteuren umgesetzt werden. Gleichzeitig war der Verfügungsfonds von Bedeutung für die Etablierung des Beirats im Stadtteil.

## 5 Fazit

Über das Stadtumbauprojekt in Moosfelde ist es in den vergangenen vier Jahren gelungen, wesentliche für die Zukunft des Quartiers wichtige Projekte und Maßnahmen gemeinsam mit den handelnden Akteuren vor Ort (den Kinder- und Jugendeinrichtungen, dem Beirat, den Vereinen, der Bürgerinitiative, den Bürgerinnen und Bürgern, der Politik und den verschiedenen Fachabteilungen der Verwaltung) umzusetzen bzw. anzustoßen. Insgesamt lässt sich beim Quartiersmanagement Moosfelde von einem Erfolg sprechen, auch wenn bislang nicht alle Ziele zu 100 Prozent erreicht werden konnten.

Es hat sich deutlich gezeigt, was mit der Unterstützung aus dem Programm Stadtumbau West erreicht werden kann und wo das Programm an seine Grenzen stößt. Vier Jahre sind aus Sicht der Stadtentwicklung sehr knapp bemessen, um in einem Stadtteil dauerhaft Strukturen zu verändern. Es ist aber auch deutlich geworden, dass sich in Zusammenarbeit von Bewohnerinnen und Bewohnern, weiteren Akteuren im Stadtteil sowie Politik und Verwaltung einiges bewegen lässt.

### **Innen- und Außenimage**

Auch wenn keine umfassenden Befragungen durchgeführt worden sind, besteht in der Bevölkerung doch überwiegend der Eindruck, dass sich das Image Moosfeldes positiv verändert hat. Der Stadtteil war häufig und mit teils überraschenden Aktionen wie z.B. dem Maimarkt oder dem „Roten Sofa“ in der Presse und viele Arnberger haben durch die zahlreichen Veranstaltungen ein neues, anderes Bild vom Stadtteil bekommen. Die vielen gut besuchten Veranstaltungen haben auch Bewohner anderer Stadtteile nach Moosfelde gezogen. Aber das Bild eines Stadtteils lässt sich dauerhaft nur positiv gestalten, wenn sich diese Veränderungen auch baulich und strukturell im Stadtteil zeigen.

### **Strategische Bestandsentwicklung**

Im Handlungsfeld „Strategische Bestandsentwicklung“ wurde im Bereich der öffentlichen Flächen eine Verbesserung des Wohnumfeldes erzielt. Das größte Projekt war der Abriss des Lehrschwimmbekens mit dem anschließenden Bau der „Moosfelder Bucht“, einem neuen Treffpunkt für Jung und Alt im Stadtteil. Aber auch die

vielen kleineren Projekte, wie die Umgestaltung der Bushaltestelle an der Eschenstraße oder die Aufwertung von Wegeverbindungen, haben einen positiven Beitrag geleistet.

Das Ziel „Aktivierung der Wohneigentümer“ und damit die Verbesserung der Wohnsituation konnte trotz umfangreicher Bemühungen leider nicht erreicht werden. Die Bestandsaufnahme und -analyse der Wohnungsbestände im Mehrfamilienhausbereich hat deutlich gemacht, dass Investitionen in den Gebäudebestand dringend erforderlich sind, um die Zukunftsfähigkeit der Wohnungsangebote und damit des Wohnstandortes zu sichern. Solche Investitionen können nur durch die Eigentümer der Bestände getätigt werden. Für weite Teile des Geschosswohnungsbaus in Moosfelde konnte hierfür aber keine zufriedenstellende Lösung gefunden werden, da große Eigentümergemeinschaften mit zum Teil nicht solventen Eigentümern gemeinsam getragene Lösungen behindern.

Das mit dem Quartiersmanagement initiierte Eigentümerforum hat aber dazu beigetragen, dass sich der Informationsstand der Eigentümer über die Gebietsentwicklung verbessert hat und teilweise auch neues Engagement der Eigentümer zu erkennen ist. Allerdings wurden hier gerade die Eigentümer der problematischen Bestände nicht erreicht. Das Eigentümerforum soll auch zukünftig bei Bedarf weitergeführt werden. Investitionen in den öffentlichen Raum wurden und werden auch weiterhin seitens der Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten getätigt, können aber das erforderliche private Engagement nur flankieren und nicht ersetzen.

Insgesamt wird die Bestandsentwicklung gerade der Mehrfamilienhausbestände mit zum Teil deutlichen Sanierungsrückständen ein Thema für den Stadtteil bleiben.

### **Nahversorgung und Entwicklung des Zentrums**

Ein weiterer Grund für die Aufnahme des Gebietes in das Programm Stadtumbau West war die Situation im Zentrum. Der in den 1960er Jahren als Versorgungszentrum für das Quartier geplante und Mitte der 1970er Jahre als Einkaufszentrum entwickelte Bereich wurde seiner Funktion zuletzt nicht mehr gerecht. Der Eigentümer war



aufgrund seiner Zwangsverwaltung nicht handlungsfähig, es bestanden bauliche Probleme und die Leerstände mehrten sich aufgrund abwandernder Einzelhändler. Auch hier ist bislang keine zufriedenstellende Lösung der Zentrumsentwicklung und der Nahversorgungssituation gelungen.

Zwischenzeitlich konnte das Quartiersmanagement ein Lebensmittelangebot über einen Verkaufswagen in Moosfelde schaffen. Die Umsätze des Anbieters waren jedoch zu gering, um das Angebot in Moosfelde dauerhaft zu etablieren. Dies macht sehr deutlich, dass ein dauerhaftes Versorgungsangebot mit Lebensmitteln auch nur zu halten ist, wenn es von den Menschen vor Ort angenommen wird.

Für eine positive Entwicklung des Standortes konnten jedoch wichtige Voraussetzungen geschaffen werden. Ein wichtiges Projekt zur Belebung des Zentrums und zur Reduzierung des Leerstandes war die Ansiedlung des Secondhand-Kaufhauses „kaufnett“, betrieben durch die Diakonie Ruhr-Hellweg.

Inzwischen steht die Ladenzeile nicht mehr unter Zwangsverwaltung und es gibt erfreulicherweise jetzt einen örtlichen Eigentümer mit Interesse an der Entwicklung des Zentrums.

Die Stadt hatte daher in Kenntnis der Situation das Planungsbüro Post&Welters beauftragt, Szenarien für die zukünftige Entwicklung zu erarbeiten. Aufbauend auf diesem Prozess ist es der Stadt Arnsberg gelungen, das benachbarte Grundstück des ehemaligen Combi-Marktes zu erwerben und das seit 2003 leerstehende Gebäude abzureißen, um so neue Entwicklungsoptionen in Kooperation mit dem Privateigentümer zu eröffnen.

Die Situation der Nahversorgung bleibt ebenso wie die Gesamtentwicklung des Zentrums auch über das Quartiersmanagement hinaus ein wichtiges Thema, um Moosfelde langfristig als attraktiven Wohnstandort zu etablieren.

#### **Kommunikation und Netzwerke**

Eine bedeutende Aufgabe des Quartiersmanagements war es, Kooperation zu initiieren und Netzwerke zu stärken, zusammen mit anderen zu agieren und die im Stadtteil vorhandenen Potenziale zu nutzen. Dabei hat sich die Forderung der Bezirksregierung, „städtische Ressourcen“ im Quartiersmanagement mit einzusetzen, als wichtig und richtig erwiesen. So wurde das Quartiersmanagement an bereits bestehende Strukturen angedockt. Die städtische Mitarbeiterin vor Ort erleichterte dem Quartiersmanagement den Einstieg, so dass das Quartiersmanagement

nach einer kurzen Anlaufphase effektiv arbeiten konnte.

#### **Projektkoordination**

Gleich zu Beginn des Quartiersmanagements wurde ein „Strategischer Jour fixe“ eingerichtet, in dem sich die verschiedenen beteiligten Verwaltungsämter (Integration, Familienbüro, Stadtplanung und Stadtentwicklung) über die Inhalte und Ausrichtung der Arbeit zusammen mit dem Quartiersmanagement abstimmten. Eine weitere wichtige Austauschplattform ist der aus dem Begleitgremium entstandene Arbeitskreis Familie sowie der Beirat. Die Akteure im Stadtteil stimmen hier ihr Handeln ab und beteiligen sich an Aktivitäten im Stadtteil. Über diese Netzwerke ist es gelungen, viele Aktivitäten für den Stadtteil zu initiieren, die über die eigentliche Förderung hinausgehen. Im Familienbüro Moosfelde vereinen sich die Themen soziale Arbeit an Schulen, Beratungs- und Gruppenangebote für den Stadtteil, aber auch Einzelfallunterstützung für Eltern und Kinder in enger Abstimmung mit der Schule, dem ASD, den Familienzentren etc. und die offene Jugendarbeit.

#### **Beirat und Verfügungsfonds**

Viele Akteure waren in den letzten Jahren in Moosfelde verstärkt aktiv. Auf Seiten der Bewohner war die Bildung eines mit verschiedenen Vertretern besetzten Beirates eine gute Möglichkeit, unterschiedliche Sichtweisen einzubinden, um so den Stadtumbauprozess kontinuierlich und aktiv begleiten zu lassen. Mit der Bereitstellung eines Verfügungsfonds gab es einen Etat, über dessen Vergabe der Beirat entscheiden konnte und der es möglich machte, Aktivitäten für den Stadtteil finanziell zu unterstützen.

Anfänglich fiel es dem Beirat nicht leicht, abgestimmte Ideen zu entwickeln und Projekte zu identifizieren, die mit Mitteln des Verfügungsfonds unterstützt werden sollten.

So gab es erheblichen Diskussionsbedarf darüber, was mit den Mitteln auf Grundlage der selbst gesetzten Richtlinien finanziert werden sollte. Daher wurden die für die Laufzeit von ursprünglich drei Jahren zur Verfügung gestellten Mittel von insgesamt 60.000 Euro auch innerhalb von vier Jahren nicht ausgeschöpft.

Zum Abschluss des Quartiersmanagements wurde seitens einiger Bewohner Kritik geäußert, dass die Mittel nur „zum Feste feiern“ eingesetzt worden wären. Feste und Feiern im Stadtteil hatten aber eine wichtige Funktion für die Gemeinschaftsbildung im Stadtteil und waren darüber hinaus von großer Bedeutung, da sie Moosfelde ins Blickfeld der Stadt rückten (bspw. der Maimarkt).

Insgesamt haben die finanziell relativ geringen Mittel des Verfügungsfonds die Kooperationen und Kontakte in der Bevölkerung gestärkt und Wirkung in der Öffentlichkeit gezeigt. Darüber hinaus bleibt festzustellen, dass der überwiegende Teil der Gelder in gemeinschaftliche Gestaltungsprojekte (wie z. B. die Mosaik an der Bucht, das Graffiti am Jugendtreff, etc.) geflossen ist.

Die Sitzungen des Beirates waren zwar als öffentliche Sitzungen angelegt. Die Präsenz von Besuchern war jedoch eher gering. Hier hätte möglicherweise noch mehr für die Teilnahme an den Sitzungen geworben werden müssen, um weitere Personen zu informieren und zu aktivieren. Das ursprünglich geplante Wiederwahlssystem der Beiratsmitglieder hat sich als eher umständlich und nicht praktikabel erwiesen. Es gab nur wenige Personen, die sich in den Beirat wählen lassen wollten, so dass die einmal gewählten Mitglieder so lange im Beirat verblieben, wie es ihnen möglich war. Zudem nahmen nicht alle gewählten Beiratsmitglieder an den Sitzungen teil.

#### **Verstetigung des ehrenamtlichen Engagements**

Für die Verantwortlichen auf kommunaler und Stadtteilebene bedeutet das Thema der Verstetigung, über die befristete Förderung im Rahmen des Stadtumbaus hinaus Strukturen zu entwickeln, die die begonnenen Prozesse weitertragen und so Kontinuität schaffen können.

Aufgrund der relativ kurzen Laufzeit hat das Thema Verstetigung schon sehr früh eine Rolle im Prozess gespielt. Gleich zu Beginn war das Thema aber noch zu früh, da sehr zeitintensiv und umfangreich über das „Was kommt danach?“ diskutiert wurde, um im „Jetzt“ handlungsfähig zu sein. Da das Quartiersmanagement zunächst nur auf drei Jahre ausgelegt war, wurde ungefähr ein Jahr vor Beendigung das Thema erneut aufgegriffen. Dennoch wurde aus dem Beirat die Kritik geäußert, dass das Thema zu spät bearbeitet worden sei. Letztendlich kann der richtige Zeitpunkt nicht generell bestimmt werden und nur versucht werden, die Handelnden auf die Zeit „danach“ vorzubereiten und tragfähige Strukturen zu entwickeln.

Es wird sich herausstellen, wie das Fortbestehen des bürgerschaftlichen Engagements mit den angebotenen Unterstützungsformaten durch die Engagementförderung der Stadt aufrecht erhalten werden kann. Die Erfahrung aus anderen Programmgebieten des Stadtumbaus und der Sozialen Stadt in NRW zeigen aber, dass eine solche dauerhafte Verstetigung ehrenamtlichen Engagements immer eine hohe Hürde darstellt und bei erfolgreichen Modellen im allgemeinen weiterhin professionelle Unterstützung über Ver-

waltung oder extern Beauftragte zur Verfügung steht.

Mit dem Beirat und dem Arbeitskreis Familie setzen zwei der Netzwerke ihre Arbeit für Moosfelde fort.

#### **Resümee**

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Vergabe des Quartiersmanagements an ein externes Büro mit enger Anbindung an die städtische Verwaltung der richtige Weg für den Stadtumbau in Moosfelde war. So konnten, über die reine Umsetzung baulicher Projekte hinaus die Netzwerke und Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort umfangreich eingebunden werden.

Es hat sich aber auch gezeigt, dass ein Quartiersmanagement eine finanzielle Ausstattung braucht, um Dinge bewegen zu können. Gerade der Verfügungsfonds hat sich hier als notwendig und sinnvoll erwiesen, um Aktivitäten zu initiieren und zu unterstützen, auch wenn damit ein hoher Verwaltungsaufwand verbunden ist. Bei derartigen Beteiligungsprozessen und intensiver Zusammenarbeit mit Bewohnerinnen und Bewohnern ist das Zusammenspiel von Verwaltung, Politik und Bürgerschaft manchmal schwierig. Gerade im Hinblick auf die Informationsfolge gab es Reibungsverluste, da die Informationen zu unterschiedlichen Zeitpunkten in unterschiedlichen Konstellationen und Gremien bekannt gemacht wurden. Hier müssen die Regeln und Aufgaben klarer kommuniziert werden. Insgesamt ist es aber gelungen, mit einem im Vergleich zu anderen Stadtumbaugebieten relativ geringen Budget von 1,04 Mio. Euro viele Dinge anzustoßen und die Situation im Stadtteil zu verbessern. Die finanziellen Ressourcen des Stadtumbaus waren aber nicht unbedingt ausreichend, um dort, wo Veränderungen hohe Investitionen erfordern, substantielle Verbesserungen zu erreichen. Hier ist der Stadtteil weiterhin auf die Initiative und das Engagement der privaten Eigentümer angewiesen.

Das Projekt „Quartiersmanagement“ und dessen Verlauf lässt aus heutiger Sicht deutlich werden, dass Moosfelde ein Stadtteil ist, der aus verschiedenen Gründen weiterhin der kommunalen Aufmerksamkeit bedarf. Die Arbeit für Moosfelde hat insofern mit der Beendigung des Quartiersmanagements keinen Abschluss gefunden, sondern muss auch ohne das Programm Stadtumbau-West weitergehen. Das neue Familienbüro der Stadt in der Grundschule Moosfelde ist ein Beleg dafür, dass sich die Stadt Arnsberg dieser Tatsache bewusst ist und gerade im Themenfeld Familien noch stärker engagiert.

# Anhang

## Projektliste aus dem Handlungs- und Maßnahmenplan

| Projekte mit Priorität 1 = Schlüsselmaßnahme zur Erreichung des Gesamtziels |   |                                  |  |                       |                             |             |   |
|---|---|----------------------------------|--|-----------------------|-----------------------------|-------------|---|
| Nr.   | Projekttitle  | Strategische Bestandsentwicklung | Nahversorgung und Entwicklung des Zentrums | Innen- und Außenimage | Kommunikation und Netzwerke | Status      | Bemerkung   |
| 1.1   | Nachnutzung des ehemaligen Lehrschwimmbeckens                       | X                                |  | X                     | X                           | 2011        |   |
| 1.2   | Bedarfsanalyse / Zielgruppenorientierung – Sozialstruktur Moosfelde | X                                |  |                       |                             | fortlaufend | Beobachtung im Rahmen der Abwicklung des Fördergebietes.  |
| 1.3   | CO <sub>2</sub> -Programm   | X                                |  |                       |                             | aufgegeben  | siehe Drs. 78/2011  |
| 2.1   | Nahversorgungskonzept entwickeln und Umgestaltung des Zentrums      |                                  | X  |                       |                             | laufend     | Erwerb der ehem. Combi-Immobilie erfolgt. Weiterentwicklung zusammen mit dem Eigentümer der angrenzenden Fläche angestrebt.   |
| 3.1   | Imagekampagne   |                                  |  | X                     |                             | fortlaufend |   |
| 3.2   | Quartiershausmeister  |                                  |  | X                     | X                           | 2010-2012   | 2010 eingerichtet - musste aber 2012 aufgrund geänderter arbeitsmarktpolitischer Rahmenbedingungen seitens der Diakonie aufgegeben werden.  |
| 4.1   | Aktionstag  |                                  | X  | X                     | X                           | fortlaufend | Seit 2009 wird der Aktionstag federführend von den Institutionen und gemeinsam mit den Initiativen vor Ort organisiert und durchgeführt. Auch zukünftig soll der Aktionstag beibehalten werden. |

| Projekte mit Priorität 2 = Wichtige Maßnahme z.B. mit Wirkung als Initialzündler |  |                                  |  |                       |                             |               |   |
|--|--|----------------------------------|--|-----------------------|-----------------------------|---------------|---|
| Nr.  | Projekttitle   | Strategische Bestandsentwicklung | Nahversorgung und Entwicklung des Zentrums | Innen- und Außenimage | Kommunikation und Netzwerke | Status        | Bemerkung   |
| 1.4  | Aktivierende Befragung                                     | X                                |  |                       | X                           | abgeschlossen | 2009/2010 wurden Befragungen zur Zielsteuerung des Quartiersmanagements durchgeführt  |
| 1.5  | Bürgerhaus reaktivieren                                    | X                                |  |                       | X                           | laufend       | Es finden weitere Abstimmungsgespräche zwischen der Stadt und dem Schützenverein statt.   |
| 1.6  | Eigentümerforum  | X                                |  |                       |                             | laufend       | 2010 wurde ein Eigentümerforum eingerichtet, welches jedoch nur bei Bedarf seitens der Verwaltung aufrecht erhalten wird.   |
| 1.7  | Anreizförderung für hausnahe Spiel- und Kommunikationsorte | X                                |  | X                     | X                           | aufgegeben    | Nicht förderfähig.  |
| 1.8  | Fußwegegestaltung  | X                                |  |                       |                             | laufend       | Die Planungen liegen weitestgehend vor. Die Maßnahmen werden über das QM hinaus umgesetzt.  |
| 2.2  | Markttag / Wochenmarkt                                     |                                  | X  | X                     | X                           | laufend       | 2010 wurde der 1. Maimarkt durch das QM eingeführt. Seither ist es gelungen, die Organisation komplett in die Hände bürgerschaftlich Engagierter zu übergeben, so dass der Maimarkt fortgeführt wird.             |
| 3.3  | Kinohauswände (Wald- und WiesenKino)                       |                                  |  | X                     |                             |               | 2010 wurde das 1. Wald- und WiesenKino durchgeführt. Die Organisation lag dabei in den Händen des Quartiersmanagements. Da die Fortführung nicht sichergestellt ist, ist fraglich, ob das Kino das QM überdauert. |
| 4.2  | Interkultureller und intergenerativer Dialog               |                                  |  |                       | X                           | laufend       | Bei den verschiedenen Veranstaltung wird der interkulturelle und intergenerative Dialog gelebt.   |
| 4.3  | Zwischen Borschtsch und Erbsensuppe                        |                                  |  |                       | X                           | abgeschlossen | Kochkalender 2010, Gesundheitstage 2012   |

| Projekte mit Priorität 3 = Maßnahme zur Abrundung des Gesamtspektrums |   |                                  |  |                       |                             |               |  |
|---|---|----------------------------------|--|-----------------------|-----------------------------|---------------|--|
| Nr.   | Projekttitle  | Strategische Bestandsentwicklung | Nahversorgung und Entwicklung des Zentrums | Innen- und Außenimage | Kommunikation und Netzwerke | Status        | Bemerkung  |
| 1.9   | Bordsteine erneuern   | X                                |  |                       |                             | abgeschlossen | Nicht förderfähig. Daher erfolgten in 2010 Unterhaltungsmaßnahme aus städtischen Mitteln.  |
| 1.10  | Bushaltestellen erneuern  | X                                |  | X                     |                             | abgeschlossen | 2011 wurden Bushaltestellen im Rahmen der Aufstellung neuer Bushaltestellen der Telekom ausgetauscht.  |
| 1.11  | Mietergärten / Community Garden   | X                                |  | X                     | X                           | laufend       | Nach mehrfachen Versuchen Interessenten für das Projekt zu finden, soll abschließend versucht werden, das Projekt im Zentrum zu realisieren.   |
| 2.3   | Maßnahmen zur Unterstützung der bisherigen Mieter und Zwischennutzung der Ladenlokale |                                  | X  |                       |                             | aufgegeben    | Aufgrund der geänderten Situation im Zentrum wurde das Projekt nicht weiter verfolgt. Nur die Maßnahme "Moosfelde bewegt!" der Diakonie wurde realisiert.  |
| 3.4   | Liffasssäule  |                                  | X  | X                     |                             | laufend       | In der Ladenzeile wird das Schaufenster eines leerstehenden Ladenlokals als „Schwarzes Brett“ genutzt. Die Zukunft ist jedoch fraglich, wenn die Ladenzeile umgebaut wird.   |
| 4.4   | Kleine Projekte aus dem Stadtteil aufgreifen  |                                  |  | X                     | X                           |               | Hierbei handelt es sich um die Umsetzung der Maßnahmen für die Mittel aus dem Verfügungsfonds beantragt wurden. Soweit Mittel des Verfügungsfonds noch nicht verausgabt sind und Ideen bestehen, werden diese bis zum Ende des Förderzeitraums 2014 umgesetzt. |
| 4.5   | Beetpatenschaften   |                                  |  | X                     | X                           | abgeschlossen | Teilw. erfolgt   |
| 4.6   | Haushaltsnahe Dienstleistungen  |                                  |  | X                     | X                           | aufgegeben    | Nicht realisierbar   |

